UEFA DIRECT

Nr. 177

MAI 2018
OFFIZIELLE PUBLIKATION
DER EUROPÄISCHEN
FUSSBALLUNION

WILLKOMMEN IN KIEW!

Die ukrainische Hauptstadt ist Schauplatz der diesjährigen Endspiele in der europäischen Königsklasse der Männer und Frauen

THE TECHNICIAN
Michael O'Neill und das nordirische Wunder

INTERVIEW
UEFA-Vizepräsident Grigori Surkis

#EQUALGAME-KAMPAGNE
Die befreiende Seite des Fußballs

UEFA
FOUNDATION
UEFA
STIFTUNG
TM
für Kinder
www.uefafoundation.org

DIE WOCHEN DER ENTSCHEIDUNGEN

Im Mai steigen Spannung und Vorfreude auf die Saisonhöhepunkte im Klubfußball und die ersten Juniorenendrunden werden angepfiffen.

Die Rückkehr nach Kiew für die Endspiele der Champions League bei den Frauen und Männern ist mit schönen und immer noch äußerst präsenten Erinnerungen an die EURO 2012 verbunden. Nach dem Europameister vor sechs Jahren wird nun im überwältigenden Kiewer Olympiastadion der Champions-League-Sieger bei den Männern gekrönt. Diese Saison war bereits gespickt mit Dramatik und Hochspannung – umso gebannter wird die ganze Welt nach Kiew blicken!

Eine bleibende Erinnerung an die EM-Endrunde ist die fröhliche Stimmung, die in der ukrainischen Hauptstadt während des ganzen Turniers herrschte, insbesondere in der vielbesuchten Fanzone auf dem Platz der Unabhängigkeit. Mit dem Endspiel der Women's Champions League am 24. Mai, dem Champions Festival und natürlich dem Endspiel der UEFA Champions League wird Kiew bestimmt wieder in eine pulsierende Partystadt verwandelt.

Gleiches gilt für Lyon, wo das Endspiel der UEFA Europa League ausgetragen wird. Die Glücklichen, die bereits anlässlich der EURO 2016 ein Spiel im atemberaubenden Stade de Lyon erleben durften, wissen, dass am 16. Mai für beste Unterhaltung gesorgt sein wird.

In den Fanzonen in beiden Austragungsstädten werden auch die Kinder auf ihre Kosten kommen, wird der Akzent doch auf #EqualGame und Zugang für alle gelegt. Wir wollen zeigen, dass der Fußball wirklich für alle da ist.

Zuerst aber stehen die Stars der Zukunft im Mittelpunkt. In England findet vom 4. bis 20. Mai die U17-Europameisterschaft statt. Es wird sich zeigen, ob der englische Verband an seine jüngsten Erfolge wird anknüpfen können, die er dank der ausgezeichneten Arbeit in der Juniorenförderung feiern konnte und vor der wir einmal mehr bewundernd unseren Hut ziehen.

Solche Turniere sind dazu da, den jungen Spielerinnen und Spielern Erfahrung, Spielpraxis und Ratschläge mit auf den Weg nach ganz oben zu geben. Für das Aneignen einer Siegermentalität gibt es allerdings nichts Besseres, als den Pokal in die Höhe stemmen zu können.

Schauplatz der Frauen-U17-EM vom 9. bis 21. Mai ist Litauen. Somit nimmt zum ersten Mal überhaupt auch ein Frauenteam aus Litauen an einer UEFA-EM-Endrunde teil. Wir wünschen dem Neuling natürlich viel Glück. Wie beim Endspiel der Women's Champions League hoffen wir, dass die Juniorinnen-EM-Endrunde sich positiv auf den Frauenfußball in beiden Ländern auswirken und lange über das Endspiel bzw. die Endrunde hinaus nachhallen wird. Die Ausrichtung solcher Veranstaltungen stärkt das Bewusstsein und weckt das Interesse am Sport, was wiederum mehr Jugendliche anzieht.

Ob Sie vor Ort in Kiew, Lyon, Rotherham oder Marijampolė sein können oder die Spiele aus der Ferne verfolgen werden, ich bin sicher, Sie werden begeistert sein!

Theodore Theodoridis
UEFA-Generalsekretär

Offizielle Publikation der Europäischen Fußballunion

Chefredakteur:
Emmanuel Deconche

Stellvertretende Chefredakteurin:
Dominique Maurer

Leitender Redakteur:
Mark Chaplin

Externe Beiträge von:
Juri Masnitschenko, FFU (Seiten 6-7)
Stéphane Lanoué, FFF (Seite 13)
Emily Liles, The FA (Seite 16)
Gareth Maher, FAI (Seiten 26-27)
Hjalte Bøgeskov Christensen, DBU (Seite 40)
Andreas Høj, DBU (Seite 40 – Kasten)
Diego Antenozio, FIGC (Seite 41)

Übersetzung:
UEFA-Sprachdienste

Layout und Realisierung:
Touchline

Druck:
Artgraphic Cavin,
CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss:
10. April 2018

Titelbild:
Getty Images

MIX
Aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C019425

INHALT

6 ENDSPIELE DER KLUBWETTBEWERBE
In Kiew laufen die Vorbereitungen für die Champions-League-Endspiele der Männer und Frauen auf Hochtouren.

8 GRIGORI SURKIS
Der ukrainische UEFA-Vizepräsident über seine Vision des Fußballs.

13 EUROPA LEAGUE
Die Stadt Lyon und das Stadion sind bereit für das Finale.

14 KLUBWETTBEWERBE
In der Champions League und der Europa League werden neue Formate eingeführt.

16 U17-EUROPAMEISTERSCHAFTEN
Mit 17 Jahren hat der Ernst des Lebens noch nicht begonnen – die U17-Juniorinnen und -Junioren bereiten sich dennoch akribisch auf ein bedeutendes Ereignis vor.

18 KAMPAGNE #EQUALGAME
In den Niederlanden hat Jules Rasoelbaks nach mehrere Haftstrafen dank dem Fußball ins Leben zurückgefunden – ein Weg, von dem auch andere profitieren.

26 INKLUSION
In der Republik Irland können alle Spaß am Fußball haben.

28 UEFA GROW
Fanbindung – ein für alle Verbände erstrebenswertes Ziel.

30 WEITERBILDUNG
Das UEFA-Zertifikat im Fußballmanagement (CFM) stößt auf größeres Interesse denn je.

34 THE TECHNICIAN
Der nordirische Nationaltrainer Michael O'Neill im Interview.

40 NACHRICHTEN DER MITGLIEDSVERBÄNDE

12. Dezember 2017. Die Endspieltrophäen werden in Kiew von den beiden Botschaftern Ija Andruschtschak und Andrij Schewtschenko in Anwesenheit von Verbandspräsident Andrij Pawelko und Bürgermeister Vitali Klitschko präsentiert.

FFU/ Pavlo Kubanov

CHAMPIONS-LEAGUE-ENDSPIELE 2018: DER WEG NACH KIEW

Ende Mai werden die Augen aller Fans des europäischen Fußballs auf Kiew gerichtet sein, wo die Endspiele der UEFA Champions League und der UEFA Women's Champions League über die Bühne gehen.

Neben den beiden Fußballpartien findet am 24. Mai in der ukrainischen Hauptstadt auch eine Sitzung des UEFA-Exekutivkomitees statt, bevor am Abend ab 19.00 Uhr Ortszeit die Frauen ihren Auftritt im Waleri-Lobanowski-Stadion haben. Zwei Tage später werden dann ab 21.45 Uhr die Herren im Olympiastadion den 63. Gewinner der europäischen Königsklasse im Klubfußball ermitteln.

Erstmals tritt die Ukraine als Gastgeber auf, und wie es sich für ein Ereignis diesen Ausmaßes gehört, bereitet sich die Hauptstadt derzeit intensiv vor, um allen Fans und Besuchern der verschiedenen Events ein unvergessliches Erlebnis zu bereiten.

Unterkünfte

Die Endspiele der Flaggschiff-Wettbewerbe der UEFA haben auch der Hotelbranche in Kiew Auftrieb verliehen, werden doch zahlreiche Fußballanhänger aus ganz Europa in die osteuropäische Kapitale reisen.

Rund 4 500 Zimmer sind allein für Personal, Sponsoren und VIP-Gäste reserviert, während die Mannschaften direkt neben dem jeweiligen Stadion untergebracht sind, um ihnen maximalen Komfort und eine unkomplizierte Anreise zu ermöglichen.

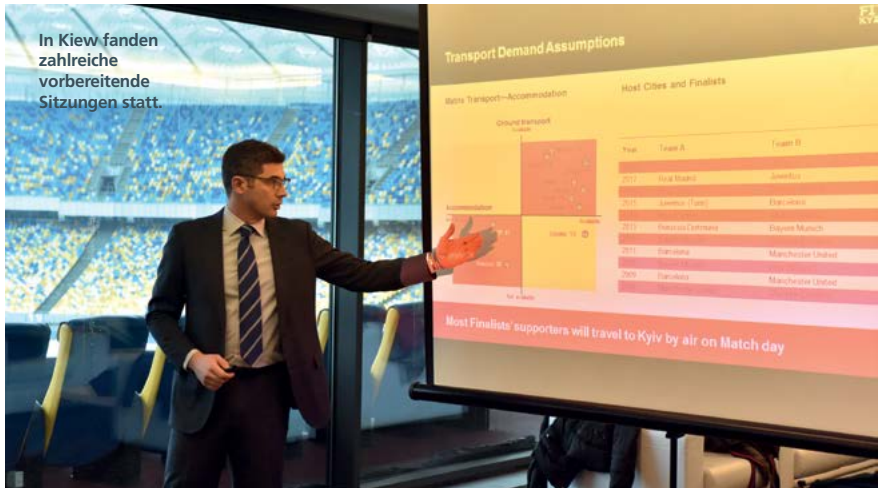
Darüber hinaus brauchen auch die rund 40 000 anreisenden Stadionbesucher ein Dach über dem Kopf. Bei der EURO 2012 schliefen viele Fans in den Wohnheimen der Universitäten von Kiew, Donezk, Lwiw und Charkiw, sodass diese Art der Unterbringung auch dieses Mal wieder eine kostengünstige Option darstellen könnte.

Transport und Mobilität

Zwei Flughäfen haben sich zusammengetan, um die große Menge an Gästen und Fans abzufertigen. Die meisten Fußballfreunde werden über den internationalen Flughafen Boryspil nach Kiew gelangen, während die Charterflüge, von denen am fraglichen Samstag rund 130 erwartet werden, in Kiew-Schuljany landen.

In Boryspil wird ein extra eingerichtetes, zweites Terminal dafür sorgen, dass die Anhänger der beiden Finalisten voneinander getrennt abgefertigt werden können. Derweil wurden andere ukrainische Flughäfen angewiesen, sich auf Flugzeuge im Standby vorzubereiten, um einen flüssigen Flugbetrieb zu gewährleisten.

Vom Flughafen Boryspil aus bringen



In Kiew fanden zahlreiche vorbereitende Sitzungen statt.

FFU/ Pavlo Kubanov

Am Flughafen Boryspil wurde ein zweites Terminal eröffnet, um die Fans der beiden Finalisten voneinander trennen zu können.

Busse die Fans zu den beiden Sammelpunkten im Stadtzentrum. Der eine befindet sich am Schewtschenko-Park, der andere auf dem Platz vor der Metrostation Palaz Ukrajina. An beiden Orten befinden sich eine Gepäckaufbewahrung sowie Toiletten, Ladestationen und Verpflegungsstände.

Die U-Bahn-Stationen rund um das Olympiastadion werden von über einer Stunde vor bis eine Stunde nach dem Champions-League-Endspiel geschlossen sein, doch die Züge fahren bis 3.00 Uhr morgens. Dank Kombiticket ist der öffentliche Nahverkehr für alle Spielbesucher kostenlos. Für akkreditierte Journalisten und Volunteers gilt diese Regelung gar während der gesamten Endspielwoche.

Champions Festival

Das kostenlose Champions Festival auf dem Chreschtschatyk, Kiews größtem Boulevard, öffnet seine Pforten am Morgen des 24. Mai. Die Besucher können sich dann mit den begehrten Trophäen der beiden Wettbewerbe fotografieren lassen.

Vier Tage lang haben die Festivalbesucher außerdem die Chance, Endspieltickets zu gewinnen und dem traditionellen Ultimate-Champions-Spiel beizuwohnen, an dem viele berühmte Gesichter, darunter die legendären Klitschko-Brüder, teilnehmen werden. Nach den Plänen der UEFA soll die Stardichte in diesem Jahr noch höher ausfallen als sonst und das Spielfeld auf dem Chreschtschatyk Schauplatz eines ganzen Miniturniers werden.

Freiwillige Helfer und Ordnerschulungen

Für die beiden Endspiele wurden fast 550 Volunteers rekrutiert, denen ausgehend von Bewerbungsgesprächen und ihrer Erfahrung verschiedene Tätigkeitsbereiche zugewiesen wurden, darunter Akkreditierung, Hospitality, Media Operations, Ticketing, Spielortmanagement, soziale Verantwortung und Zuschauerservice.

Im Olympiastadion fand derweil Mitte Februar ein Workshop für die Ausbilder der Ordner statt, in dem diese auf die Schulung und Einweisung der über 1 000 Stewards für diese überaus wichtigen Veranstaltungen vorbereitet wurden.

Tickets

Der Eintrittskartenverkauf für das Männer-Finale lief ausschließlich über UEFA.com, wo sich die Fans vom 15. bis 22. März um Tickets bewerben konnten. Wo die Nachfrage das Angebot für eine bestimmte Kategorie überstieg, wurden die Karten per Verlosung vergeben; die Antragsteller erhielten bis 6. April Bescheid.

Die Tickets für das Endspiel der UEFA Women's Champions League sind auf esport.in.ua, der Website des Ticketing-Partners des Ukrainischen Fußballverbands, erhältlich.

Die Finalbälle

Der blau-gelbe Finalball fürs Endspiel der Männer, der bereits in der gesamten K.-o.-Phase zum Einsatz kam, ist inspiriert von den ukrainischen Landesfarben, wobei das traditionelle Sternendesign von adidas, das dem Champions-League-Logo nachempfunden ist, erhalten bleibt.
Der Ball fürs Frauen-Finale wurde im Rahmen der Zeremonie anlässlich des Beginns des Eintrittskartenverkaufs am Sitz des Ukrainischen Fußballverbands Anfang März vorgestellt.

Erlesene Botschafter

Die Botschafterin für das Finale der UEFA Women's Champions League, Ija Andruschtschak, hofft, dass der Saisonhöhepunkt in Kiew den Frauenfußball in der Ukraine voranbringt. Die 31-jährige ukrainische Nationalspielerin, die für Legenda Tschernigow, Schytlobud-1 Charkiw und Swesda 2005 Perm in der Women's Champions League auflief, weiß, dass jeder, der einmal *„Höhenluft"* geschnuppert hat, wieder dorthin zurück möchte. Sie sagt: *„Die Ausrichtung eines solchen Endspiels in unserem Land könnte für die Entwicklung des Frauenfußballs in der Ukraine einen Wendepunkt bedeuten. Ich hoffe, dass diese Veranstaltung viel Aufmerksamkeit generiert und die Wahrnehmung des Frauenfußballs in der Bevölkerung sowie die Einstellung dieser Sportart gegenüber verändert. Ich wünsche mir, dass viele Mädchen aus dem ganzen Land zu diesem Finale kommen – Mädchen und Frauen, Profis und Breitensportlerinnen – damit sie diese Spitzenpartie mit eigenen Augen sehen, womöglich eine Fußballerin als Idol entdecken sowie – und das ist am wichtigsten – davon zu träumen beginnen, eines Tages selbst in einem solchen Endspiel zu stehen."*

Der Botschafter des Männer-Finales, Andrij Schewtschenko, erklärt, dass die Menschen in der Ukraine dem Endspiel der Königsklasse gespannt entgegenfiebern. Der Gewinner des Ballon d'Or 2004, der den Wettbewerb 2003 mit dem AC Mailand gewann, betont, dass dies eine der größten Sportveranstaltungen in der Ukraine seit der EURO 2012 sei. *„Es ist lange her, dass die Ukraine ein so großes Fußballevent wie das Champions-League-Finale erlebt hat. Deshalb ist das Interesse in der Öffentlichkeit groß, und das Land bereitet sich akribisch darauf vor, ebenso wie die Stadt und der Fußballverband. Jeder wird sein Bestes geben, damit es ein absolut hochklassiges Finale wird und alle zufrieden sind: die Menschen vor Ort, die Fußballer und natürlich auch die Fans."*

GRIGORI SURKIS

„WIR MÜSSEN UNS AUF DIE WAHREN IDEALE DES FUSSBALLS BESINNEN“

Grigori Surkis wurde 2007 ins UEFA-Exekutivkomitee gewählt und ist heute einer der sechs UEFA-Vizepräsidenten. Der Ukrainer spricht über seine Fußballbegeisterung und teilt mit uns seine Vision der beliebtesten Sportart Europas.

Wir kennen Sie als Fußballfunktionär, doch was ist Ihr eigentlicher Beruf?
Bevor der Fußball zu meinem Lebensmittelpunkt geworden ist, habe ich in ganz verschiedenen Bereichen gearbeitet: Ich habe das Institut für Lebensmittelindustrie absolviert und danach verschiedene verantwortungsvolle Posten bei den Kiewer Stadtbehörden besetzt. Ich war in der Lebensmittelindustrie, im Baugewerbe und anschließend im Handel tätig. Später habe ich meine Aktivitäten im Fußball mit Aufgaben im ukrainischen Parlament kombiniert.

Waren Sie schon immer Fußballfan?
Ich hatte das Glück, in einer Familie aufzuwachsen, in der Fußball eine religionsähnliche Stellung einnahm. Mein Vater war fußballbegeistert und mein Großvater war Ehrenmitglied des Fußballverbands der UdSSR. Echte Stars der damaligen Zeit – [Lew] Jaschin, [Gawril] Kachalin, [Nikita] Simonjan, [Konstantin] Beskow, [Michail] Jakuschin und [Wiktor] Maslow – waren oft zu Gast in seinem Haus, ebenso wie andere herausragende Spieler und Trainer dieser Zeit. In ihrer Nähe zu sein war eine Ehre und natürlich ausgesprochen interessant für mich.

Was sind Ihre ersten Erinnerungen an den Fußball?
Als Dynamo Kiew 1961 seinen ersten UdSSR-Meistertitel gewann. Zuvor hatten die Moskauer Vereine dominiert und für uns war es ein Durchbruch. Das waren die Anfänge für Kiew. Ich freue mich sehr, dass Dynamo, das jüngst seinen 90. Geburtstag gefeiert hat, Errungenschaften wie diesem Titel immer noch gedenkt.

„Ich möchte auf keinen Fall, dass der Ball, mit dem wir spielen, ein Zankapfel ist. Im Gegenteil – er sollte die friedlichste ‚Waffe‘ überhaupt sein, die möglichst viele Menschen weltweit mit ihrer Schönheit, Innovation und Einzigartigkeit begeistert.“

Haben Sie selber gespielt und hatten Sie Ambitionen auf eine Spielerkarriere?
Ich war ein vielversprechender Torhüter, doch mit 17 Jahren musste ich mich nach einer schweren Knieverletzung von diesem Traum verabschieden. Ich freue mich jedoch sehr darüber, dass mein 12-jähriger Sohn Wjatscheslaw mir zwischen die Torpfosten gefolgt ist. Er hat bei einem internationalen Juniorenturnier mit Dynamo Kiew eine Auszeichnung als bester Torhüter bekommen.

Hatten Sie als Kind einen Lieblingsspieler und ein Lieblingsteam?
Ich bin seit jeher begeisterter Anhänger von Dynamo Kiew. Es war unmöglich, dieses Team, das unter Wiktor Maslow zwischen 1966 und 1968 drei Mal sowjetischer Meister wurde, nicht zu unterstützen. Waleri Lobanowski, der legendäre Dynamo-Trainer, war ebenfalls ein Held. Als Fußballer war er ein Virtuose am Ball und er wurde ein noch größerer Trainer – ein Mentor für eine herausragende Spielergeneration. →

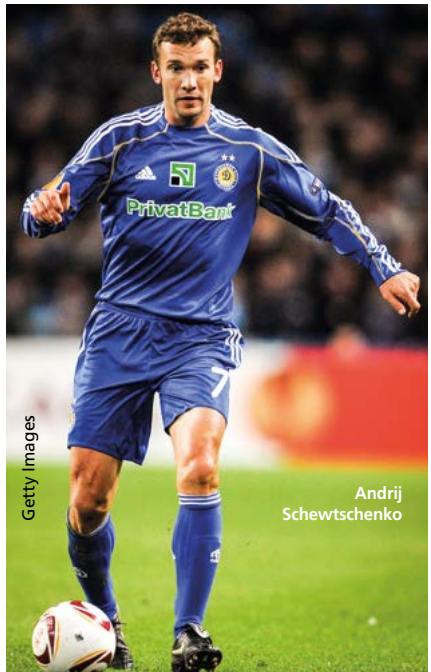
UEFA

Was ist das schönste Spiel, das Sie je gesehen haben?
Es ist schwierig, eines herauszupicken! Zwei Erfolge von Dynamo Kiew in Endspielen des UEFA-Pokals der Pokalsieger stechen hervor – der Sieg gegen Ferencváros Budapest 1975 und jener gegen Atlético Madrid 1986. Gerne denke ich auch an zwei unvergessliche UEFA-Superpokal-Begegnungen gegen Bayern München 1975 zurück, als Oleg Blochin mit seinem brillanten linken Fuß den Europapokalsieger in Hin- und Rückspiel zweimal bezwang (1:0 auswärts und 2:0 zu Hause). Blochin, der mit dem Ballon d'Or ausgezeichnet wurde, erzielte alle drei Tore. Später, als ich Präsident von Dynamo Kiew war, sah ich die Geburt einer weiteren Siegermannschaft unter Waleri Lobanowski. 1997/98 bezwang sie mit sieben Toren ohne Gegentreffer in zwei Champions-League-Spielen ein starkes Barcelona. Auch Andrij Schewtschenko werde ich nie vergessen. 2004 gewann er nach Oleg Blochin 1975 und Igor Belanow 1986 als dritter ukrainischer Spieler den Ballon d'Or – Schewtschenko vertrat die unabhängige Ukraine, als er diese Auszeichnung gewann.

Wie sind Sie in die Fußballadministration gekommen?
Nach dem Zerfall der UdSSR durchlebte Dynamo Kiew extrem schwierige Zeiten, insbesondere in finanzieller Hinsicht. Damals eilten wir dem Verein zusammen mit meinen Geschäftspartnern zu Hilfe. Für mich war es eine neue Herausforderung. Zahlreiche Aspekte mussten neu durchdacht werden und ich verbrachte zahlreiche Stunden damit. Mit der Zeit wurde klar, dass wir vieles richtig gemacht hatten...

Wie sah Ihr Karriereweg danach aus?
Eine meiner ersten Aufgaben als Präsident von Dynamo Kiew war es, Waleri Lobanowski zurück zum Verein zu holen. Er war der Ansicht, dass der ukrainische Fußball professionalisiert werden sollte, woraufhin eine Profiliga geschaffen wurde, deren Führung mir anvertraut wurde. Einige Jahre später übernahm ich den Ukrainischen

„Schewtschenko werde ich nie vergessen. 2004 gewann er nach Blochin 1975 und Belanow 1986 als dritter ukrainischer Spieler den Ballon d'Or."



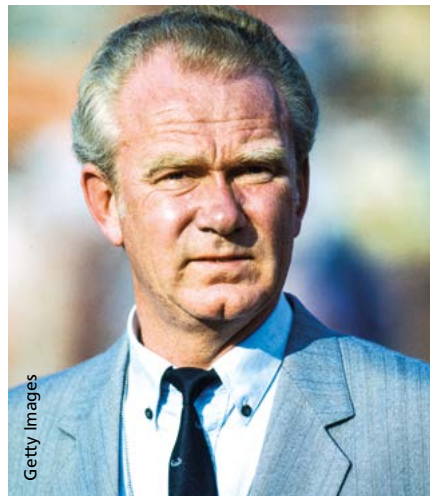
Fußballverband. 2002 wurde ich Mitglied der UEFA-Kommission für Berufsfußball und zwei Jahre später beigezogenes Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees. Und ich habe die Ehre, auch heute noch im Exekutivkomitee zum Wohl des Fußballs zu wirken.

Sind Sie immer noch aufgeregt, wenn Sie ein Fußballstadion betreten?
Seit meiner Kindheit und über all die Jahre habe ich es geschafft, dem Fußball gegenüber eine ehrwürdige Haltung anzunehmen. Fußball ist stets neu. Jedes Spiel ist gesondert zu betrachten – neue Hoffnungen, Freuden oder Enttäuschungen. Und Fußballstadien sind wie Tempel mit ihrer einzigartigen Atmosphäre, Schönheit, Kreativität und Inspiration.

Bei welchen Spielern und Mannschaften fiebern Sie heute mit?
Ich habe eine Leidenschaft, die heißt Dynamo Kiew, der renommierteste ukrainische Verein, eines der Symbole meines Landes. Ich freue mich darüber, dass der Verein weiterhin zur Zukunft des Fußballs beiträgt und der Welt interessante neue Spieler präsentiert. Auch wenn ich der ukrainischen Nationalmannschaft zusehe, kommt bei mir Begeisterung auf. Heute leitet Andrij Schewtschenko das Team – seine gesamte Karriere spielte sich vor meinen Augen ab und das von klein auf, von seinen Anfängen in der Fußballschule bis zum Gewinn des Ballon d'Or. Ich mag es, wenn Dynamo und die Ukraine es schaffen, glänzenden, herausragenden Fußball hervorzubringen ganz nach dem Beispiel von Manchester City, Barcelona, Juventus Turin, Bayern München oder Paris Saint-Germain.

Die gemeinsam von Polen und der Ukraine ausgerichtete EURO 2012 war ein großer Erfolg. Welches Vermächtnis hat das Turnier für die Ukraine hinterlassen?
Die Ukrainer waren Teil eines wahrhaft globalen Fußballfests und nutzten die Gelegenheit, um ihre Gastfreundschaft und Zuverlässigkeit unter Beweis zu stellen. Das Turnier hat auch gezeigt, dass wir trotz nationaler Eigenheiten durch die Kraft des Sports zahlreiche Werte mit anderen Völkern und Kulturen teilen. Die Unterstützung der UEFA dabei war absolut unbezahlbar. Kiew hatte das Privileg, das EM-Finale auszurichten und darf 2018 nun

„Waleri Lobanowski, der legendäre Dynamo-Trainer, war ebenfalls ein Held. Als Fußballer war er ein Virtuose am Ball und er wurde ein noch größerer Trainer – ein Mentor für eine herausragende Spielergeneration."


Getty Images

auch Gastgeber des Endspiels der UEFA Champions League sein. In meinem Land wird das als Zeichen wahrgenommen, dass unsere Infrastruktur den höchsten Anforderungen entspricht. Die Stadien in Kiew und Charkiw, die für die EM-Endrunde umgebaut wurden, und das Stadion in Lwiw, das neu errichtet wurde, sind nach wie vor gefragt, insbesondere für UEFA-Turniere. Dieses Fußballfest, bei dem sich die besten Teams Europas präsentierten, hat uns zu modernen Bahnhöfen und Hotels verholfen, zu besseren Auto- und Eisenbahnen und hat in den Köpfen, Herzen und Seelen des ukrainischen Volkes wertvolle Erinnerungen hinterlassen.

Was bedeutet es für die Ukraine und Kiew, die Endspiele der UEFA Champions League und der UEFA Women's Champions League auszurichten?

Zunächst wird es in meinem Land als Zeichen des Vertrauens seitens der UEFA aufgefasst und als weiterer Schritt in der Entwicklung unserer Beziehungen mit der europäischen Fußballgemeinde – ein weiterer Meilenstein einer für beide Seiten vorteilhaften Zusammenarbeit. Die gesamte Infrastruktur, welche die Ukraine dank der EM-Endrunde 2012 erhalten hat, wurde in enger Zusammenarbeit mit der UEFA errichtet. Nun kommt ein großes Fußballfest zurück nach Kiew. Und natürlich ist es ein großartiges Fest für das ganze Land in Sachen Prestige, öffentlicher Aufmerksamkeit und internationalem Ruf.

Sind Sie stolz, zur Entwicklung der UEFA beitragen zu können, insbesondere auf höchster Ebene als Exekutivkomiteemitglied und UEFA-Vizepräsident?

Es ist eine große Ehre für mich, in die wichtigen Entscheidungsfindungsprozesse, welche die Zukunft des europäischen Fußballs bestimmen, einbezogen zu sein. Ich bin mit den Worten von UEFA-Präsident Aleksander Čeferin beim jüngsten Kongress in Bratislava einverstanden: *„Wir befinden uns in einer unglaublich privilegierten Lage. Millionen von Fans auf der ganzen Welt würden alles dafür geben, in dieser Position zu sein."*

Er hat die wichtigsten Prioritäten des Exekutivkomitees, den Schutz der Werte und Interessen des Fußballs, hervorgehoben. Um Probleme zu lösen und Herausforderungen anzugehen, müssen wir verschiedene Meinungen berücksichtigen, einen gemeinsamen Nenner finden und auf dem Weg hin zu unseren Zielen Einheit demonstrieren.

Wie sehen Sie als Vorsitzender der UEFA-Kommission für Landesverbände die Bedeutung der langjährigen und engen Beziehungen der UEFA zu ihren Mitgliedsverbänden?

Da zitiere ich erneut Aleksander Čeferin: *„Eine enge Beziehung zu unseren 55 Nationalverbänden ist weiterhin das Fundament aller unserer Aktivitäten."* Ich bin davon überzeugt, dass es ohne gegenseitiges Verständnis, Kooperation und Respekt zwischen der UEFA und den Nationalverbänden sowie unter den Nationalverbänden selbst unmöglich wäre, viele der strategischen Herausforderungen zu meistern, denen die europäische Fußballgemeinde gegenübersteht. Ich bin sehr stolz, dass unsere Kommission in diesen Prozessen eine Schlüsselrolle spielt. Nationalverbände sind nicht nur wichtige Partner, sie stehen im Zentrum der UEFA. Ihre Rolle im Entschei- →

Getty Images

Kiew, 3. Juni 2003. Kurz nach seinem Sieg in der Champions League mit dem AC Mailand erwies Andrij Schewtschenko seinem Mentor Waleri Lobanowski die Ehre.

Die Organisation der EM-Endrunde 2012 zusammen mit Polen war der Höhepunkt der Karriere von Grigori Surkis als Präsident des Ukrainischen Fußballverbands.

dungsfindungsprozess ist entscheidend. Die UEFA hört den Nationalverbänden nicht nur zu, sondern unterstützt sie so gut wie möglich in ihrer Entwicklung.

Was denken Sie über die gesellschaftliche Rolle des Fußballs als positive Kraft?

Fußball ist ein sehr wichtiges gesellschaftliches Phänomen und das nicht nur, weil er die beliebteste Sportart weltweit ist. Die Einzigartigkeit des Fußballs besteht darin, dass er Leben zum Positiven verändern kann. Die Bedeutung dieser Rolle kann nicht genug betont werden und die UEFA versucht, alle diesbezüglichen Vorteile, die der Fußball bringen kann, möglichst umfassend zu nutzen. Ehrlich gesagt bin ich beeindruckt von den jüngsten UEFA-Kampagnen #EqualGame and Together #WePlayStrong. Das Credo der Kampagne #EqualGame, „Fußball ist für alle da, egal, wer man ist, woher man kommt oder wie gut man spielt", umschreibt unsere wichtigste Mission perfekt.

Diese Kampagnen wie auch die anderen wichtigen sozialen Projekte der UEFA tragen dazu bei, die Werte Vielfalt, Inklusion, Geschlechtergleichstellung, Toleranz und Solidarität zu stärken. Zudem stellen sie zum Beispiel Landminenopfern medizinische Hilfe bereit und geben ihnen Selbstvertrauen und einen Sinn im Leben. So unterstützt die UEFA bereits seit vielen Jahren das Rehabilitationsprogramm des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz.

Was sind Ihrer Meinung nach die größten bevorstehenden Herausforderungen für den Fußball?

Die UEFA leistet großartige Arbeit bei der Bekämpfung zahlreicher negativer Phänomene wie Spielmanipulationen, Doping, Gewalt in Stadien, Homophobie, Rassismus und andere Formen von Intoleranz und Diskriminierung. Der Weg ist noch weit, doch sollte nicht alles auf den Schultern der UEFA lasten. Wir brauchen die gemeinsamen Bemühungen aller Akteure im Fußball und im Sport, von staatlichen Gesetzgebern und Strafverfolgungsbehörden, Medien und sogar Fans. Wir müssen uns auf die wahren Ideale des Fußballs besinnen und einen sauberen und ehrlichen Sport anstreben.

Regierungen und andere öffentliche Behörden bleiben wichtige Partner der UEFA und ihrer Nationalverbände – insbesondere im Kontext der Entwicklung des Breitenfußballs, aber auch in vielen anderen Bereichen im Zusammenhang mit der Bekämpfung einiger der erwähnten Erscheinungen im Sport.

Gleichzeitig dürfen wir die Gefahren skrupelloser politischer Kräfte nicht unterschätzen – jener, die bereits bekannt sind wie auch neu auftretender. Diese Angelegenheit wurde jüngst zu einer strategischen Aufgabe der Kommission, der ich vorsitze, erklärt. Ich bin zuversichtlich, dass wir es gemeinsam schaffen können, Menschen davon abzuhalten, den Fußball für eigennützige Zwecke zu missbrauchen, was diesem nur schaden kann.

Sie waren auch Vorsitzender der UEFA-Kommission für Stadien und Sicherheit und befassen sich intensiv mit diesem Aspekt...

Die Frage der Sicherheit war für die UEFA stets zentral. Meiner Meinung nach ist es schwierig, eine Sportorganisation zu finden, die sich ähnlich intensiv damit befasst, ein sicheres und freundliches Umfeld für ihre Wettbewerbe zu schaffen. Dennoch sehen wir uns permanent mit neuen Herausforderungen konfrontiert, die weitgehend mit neuen Formen terroristischer Bedrohungen zusammenhängen. Leider wird der Fußball aufgrund seiner weltweiten Beliebtheit mehr und mehr zu einem Ziel für Terroristen. Das bedeutet, dass wir unsere Strategien und Ansätze zur Lösung von Problemen im Bereich der Sicherheit ständig verbessern müssen.

Wenn Sie für die Zukunft des Fußballs einen Wunsch frei hätten, wie würde er lauten?

Ich möchte auf keinen Fall, dass der Ball, mit dem wir spielen, ein Zankapfel ist. Im Gegenteil – er sollte die friedlichste „Waffe" überhaupt sein, die möglichst viele Menschen weltweit mit ihrer Schönheit, Innovationsfähigkeit und Einzigartigkeit begeistert.

Und ein Wunsch für den ukrainischen Fußball?

Ich wünsche mir, dass unser Land und unser Fußball ihren Platz in einer bunten und freundlichen europäischen Familie finden, das Beste von anderen übernehmen und diese Gemeinschaft mit ihrer Präsenz bereichern. ⚽

„Die UEFA leistet großartige Arbeit bei der Bekämpfung zahlreicher negativer Phänomene wie Spielmanipulationen, Doping, Gewalt in Stadien, Homophobie, Rassismus und andere Formen von Intoleranz und Diskriminierung."

Am 6. Juli 2016 war Lyon Schauplatz des EM-Halbfinales zwischen Portugal und Wales.

Getty Images

SCHAUPLATZ LYON

Schon oft hat Frankreich sein Geschick bei der Organisation von Großveranstaltungen unter Beweis gestellt. Am 16. Mai steht in Lyon das Finale der Europa League auf dem Programm.

Zwei Jahre nach der EURO 2016 bereitet sich Frankreich auf ein weiteres Gipfeltreffen im europäischen Fußball vor: das Finale der UEFA Europa League am Mittwoch, 16. Mai. Seit die UEFA das Spiel im Dezember 2016 nach Lyon vergeben hat, bereitet sich die Stadt des Lichts mit Hochdruck auf das Ereignis vor.

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Französischen Fußballverbands (FFF) vereint alle beteiligten Akteure: die Préfecture du Rhône als Vertretung des Verwaltungsbezirks sowie von Stadt und Agglomeration, die Gemeinde Décines-Charpieu, wo sich das Stadion befindet, der Verein Olympique Lyon als Eigentümer des Stadions, die städtischen Transportunternehmen Sytral und Keolis, der Flughafen Lyon-Saint-Exupéry und die Eisenbahngesellschaft SNCF. *„Die FFF koordiniert die Arbeit in Absprache mit der UEFA“*, erklärt Projektkoordinator Ludovic Heurley, der seinerseits beim Verband Laurent Georges, dem Verantwortlichen für internationale Wettbewerbe, untersteht.

Das größte von der Arbeitsgruppe zu bewältigende Dossier ist das von der UEFA konzipierte Mobilitätskonzept, das den Fans, der Öffentlichkeit, den Partnern, den Offiziellen und den Mannschaften ideale Transportbedingungen und einen angenehmen Empfang bieten soll. *„Alles muss im Voraus bis ins Detail organisiert werden, um für den Höhepunkt der Aktivitäten am Tag des Endspiels bereit zu sein“*, erklärt Ludovic Heurley.

Botschafter Éric Abidal

Ein weiterer Schwerpunkt für die Arbeitsgruppe ist der Empfang der 24 000 Anhänger der beiden Finalisten. *„Wir haben für jeden Verein einen Treffpunkt in der Nähe von Haltestellen des öffentlichen Verkehrs bestimmt. Dort können sich die Fans versammeln, bevor sie zum Stadion aufbrechen. Außerdem wird auf dem Place Bellecour im Zentrum von Lyon ein Sponsorendorf aufgebaut“*, so der FFF-Koordinator weiter.

Darüber hinaus plant die Arbeitsgruppe auch die Festlichkeiten vor Ort rund um das Großereignis. Dazu gehören die Übergabe des Pokals an die Stadt durch den ehemaligen Lyon-Spieler Éric Abidal mit anschließender Ausstellung des Objekts der Begierde im Musée Gadagne, das die Geschichte der Stadt nachzeichnet.

Eine Trophy Tour ist ebenfalls geplant, mit Stopps in Spitälern und einigen Vorstädten. Es finden auch Juniorenturniere statt, in deren Rahmen sich vier Teams für zwei Galaspiele auf dem Place Bellecour qualifizieren können, die am Tag des Finales auf einem temporär von der UEFA errichteten Spielfeld stattfinden werden.

Die Stadt wird selbstredend in die Farben der Europa League eingetaucht werden, ebenso wie das Stadion mit seinen 59 000 Plätzen. Die Arena, ein Herzensprojekt von Lyon-Präsident Jean-Michel Aulas, bietet eine wunderbare Kulisse für ein europäisches Finale und hat sich bereits bei sechs Partien der EURO 2016 bewährt. Während der EM-Endrunde waren die Besucher auch von der Stadt selber angetan – bei den Akteuren und Zuschauern des Europa-League-Endspiels 2018 dürfte die drittgrößte Metropole Frankreichs ebenfalls einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

ÄNDERUNGEN IN CHAMPIONS LEAGUE UND EUROPA LEAGUE

In den beiden Klubwettbewerben wird zur neuen Saison ein neues Format eingeführt.

Getty Images

Zum neuen dreijährigen Zyklus, der mit der Spielzeit 2018/19 beginnt, wurden in beiden Wettbewerben bedeutende reglementarische Änderungen beschlossen.

Champions League 2018/19

Gruppenphase

26 Mannschaften sind automatisch für die Gruppenphase qualifiziert; sie werden anhand der Eintrittsliste bestimmt, für die wiederum die Koeffizientenrangliste der UEFA-Mitgliedsverbände am Ende der Saison 2016/17 ausschlaggebend ist.

In der kommenden Spielzeit sind neben den Titelverteidigern der Champions League und der Europa League die vier besten Mannschaften aus den Verbänden auf den Plätzen 1 bis 4 (Spanien, Deutschland, England und Italien; 16 Teams insgesamt), die zwei besten Mannschaften der Verbände 5 und 6 (Frankreich und Russland; 4 Teams insgesamt) sowie die Meistervereine der Verbände 7 bis 10 (Portugal, Ukraine, Belgien und Türkei; 4 Teams insgesamt) automatisch für die Gruppenphase qualifiziert.

- Qualifiziert sich der Champions-League-Titelhalter über seine nationale Meisterschaft für die Gruppenphase, geht der frei gewordene Startplatz an den Meister des Verbands auf Platz 11 (Tschechien), der ansonsten den Meisterweg der Qualifikation bestreiten würde.
- Qualifiziert sich der Europa-League-Titelhalter über seine nationale Meisterschaft für die Gruppenphase, geht der frei gewordene Startplatz an den Meisterschaftsdritten des Verbands auf Platz 5 (Frankreich), der ansonsten den Ligaweg der Qualifikation bestreiten würde.
- Ein Verband kann mit maximal fünf Mannschaften in der Gruppenphase vertreten sein.
- Die übrigen sechs Startplätze werden über den Qualifikationswettbewerb vergeben.

Qualifikationswettbewerb

Es gibt weiterhin zwei Qualifikationswege: den Meisterweg und den Ligaweg.

Am Meisterweg (vier Startplätze für die Gruppenphase) nehmen die Meister der Verbände auf den Plätzen 11 bis 55 teil; er umfasst eine neue Vorrunde sowie wie bisher drei Qualifikationsrunden und die Playoffs.

- Vorrunde (in Form eines Miniturniers): 4 Mannschaften
- 1. Qualifikationsrunde: 33 Mannschaften plus der Sieger der Vorrunde
- 2. Qualifikationsrunde: 3 Mannschaften plus die 17 Sieger der 1. Qualifikationsrunde
- 3. Qualifikationsrunde: 2 Mannschaften plus die 10 Sieger der 2. Qualifikationsrunde
- Playoffs: 2 Mannschaften plus die 6 Sieger der 3. Qualifikationsrunde

Sämtliche zwischen der Vorrunde und der 3. Qualifikationsrunde des Meisterwegs ausgeschiedenen Mannschaften erhalten eine zweite Chance und wechseln in den neu geschaffenen Meisterweg des Qualifikationswettbewerbs der Europa League über. Die vier in den Playoffs des Meisterwegs ausgeschiedenen Teams sind direkt für die Europa-League-Gruppenphase qualifiziert.

Am Ligaweg (zwei Startplätze für die Gruppenphase) nehmen die Meisterschaftsdritten der Verbände auf den Plätzen 5 und 6 sowie die Vizemeister der Verbände 7 bis 15 teil. Dieser Qualifikationsweg umfasst drei Runden:

- 2. Qualifikationsrunde: 6 Mannschaften
- 3. Qualifikationsrunde: 5 Mannschaften plus die 3 Sieger der 2. Qualifikationsrunde
- Playoffs: die 4 Sieger der 3. Qualifikationsrunde

Sämtliche in der 2. Qualifikationsrunde des Ligawegs ausgeschiedenen Mannschaften wechseln in die 3. Qualifikationsrunde des Ligawegs der Europa League über. Die in den Playoffs des Meisterwegs (4) sowie in der 3. Qualifikationsrunde und den Playoffs des Ligawegs (6) ausgeschiedenen Mannschaften sind direkt für die Europa-League-Gruppenphase qualifiziert.

Europa League 2018/19

Gruppenphase

17 Mannschaften sind auf Grundlage der Koeffizientenrangliste der UEFA-Mitgliedsverbände automatisch qualifiziert: je zwei Mannschaften aus den Verbänden auf den Plätzen 1 bis 5 (Spanien, Deutschland, England, Italien und Frankreich; 10 Teams insgesamt) und je eine Mannschaft aus den Verbänden 6 bis 12 (Russland, Portugal, Ukraine, Belgien, Türkei, Tschechien und Schweiz; 7 Teams insgesamt). Darüber hinaus qualifizieren sich zehn Mannschaften über die Champions-League-Qualifikation für die Gruppenphase (die sechs in der 3. Qualifikationsrunde und den Playoffs des Ligawegs sowie die vier in den Playoffs des Meisterwegs ausgeschiedenen Teams).

Qualifikationswettbewerb

Ab der Saison 2018/19 gibt es zwei Qualifikationswege: den Meisterweg und den Ligaweg.

Am Meisterweg (acht Startplätze für die Gruppenphase) nehmen die zwischen der Vorrunde und der 3. Qualifikationsrunde des Meisterwegs der Champions-League-Qualifikation ausgeschiedenen Mannschaften teil. Er umfasst folgende Runden:

- 2. Qualifikationsrunde: 20 in der Vorrunde und der 1. Qualifikationsrunde der Champions League ausgeschiedene Teams
- 3. Qualifikationsrunde: 10 in der 2. Qualifikationsrunde der Champions League ausgeschiedene Teams und die 10 Sieger der 2. Qualifikationsrunde der Europa League
- Playoffs: 6 in der 3. Qualifikationsrunde der Champions League ausgeschiedene Teams und die 10 Sieger der 3. Qualifikationsrunde der Europa League

Am Ligaweg (13 Startplätze für die Gruppenphase) nehmen die übrigen gemeldeten Vereine der 55 Nationalverbände und die ab der 2. Qualifikationsrunde des Champions-League-Ligawegs ausgeschiedenen Mannschaften teil.

- Vorrunde: 16 Mannschaften
- 1. Qualifikationsrunde: 86 Mannschaften plus die 8 Sieger der Vorrunde
- 2. Qualifikationsrunde: 27 Mannschaften plus die 47 Sieger der 1. Qualifikationsrunde
- 3. Qualifikationsrunde: 15 Mannschaften (darunter die drei in der 2. Qualifikationsrunde des Champions-League-Ligawegs ausgeschiedenen Teams) plus die 37 Sieger der 2. Qualifikationsrunde
- Playoffs: die 26 Sieger der 3. Qualifikationsrunde

Weitere Änderungen

Nach der Sitzung des UEFA-Exekutivkomitees im Februar in Bratislava und den von den Regelhütern des International Football Association Board (IFAB) am 3. März in Zürich gefassten Beschlüssen wurden weitere Änderungen bestätigt.

Diese gelten für die Champions League, die Europa League und den Superpokal und sehen unter anderem Folgendes vor:

- Ab der Saison 2018/19 darf in der Verlängerung von K.-o.-Spielen ein vierter auf dem Spielblatt aufgeführter Ersatzspieler eingewechselt werden. Dieser vierte Wechsel hat keinerlei Auswirkungen auf die drei übrigen erlaubten Auswechslungen.
- Für die Endspiele der Champions League und der Europa League sowie für den Superpokal dürften 23 Spieler (anstelle der 18 in allen anderen Partien erlaubten Spieler) in das Spielblatt eingetragen werden. Somit können bei Endspielen insgesamt zwölf (anstelle von sieben) Ersatzspieler auf der Bank Platz nehmen.

Nach der Gruppenphase dürfen die Vereine in der Champions League und Europa League drei neue Spieler ohne jegliche Einschränkungen nachmelden. Damit gelten in Sachen Spielberechtigung dieselben Bestimmungen wie in den nationalen Meisterschaften, in denen während der Wintertransferperiode verpflichtete Spieler ohne Einschränkung von ihrem neuen Verein eingesetzt werden können.

Analog zur Champions League dürfen ab der Saison 2018/19 Mannschaften, welche die Europa League (bzw. den früheren UEFA-Pokal) dreimal in Folge oder insgesamt mindestens fünfmal gewonnen haben, auf dem Ärmel ihres Trikot ein besonderes Mehrfachsieger-Abzeichen tragen.

Neue Anstoßzeiten

In der Champions League beginnen die Spiele von Playoffs, Gruppenphase, Achtelfinale, Viertelfinale und Halbfinale sowie das Endspiel um 21.00 Uhr. In der Gruppenphase werden dienstags und mittwochs allerdings jeweils zwei Partien bereits um 18.55 Uhr angepfiffen. Sämtliche Begegnungen des letzten Spieltags der Gruppenphase finden gleichzeitig statt. Die UEFA-Administration kann Ausnahmen zu dieser Regel beschließen.

In der Europa League beginnen die Spiele von der Gruppenphase bis einschließlich Achtelfinale um 18.55 oder 21.00 Uhr.

Die Anstoßzeiten werden jeweils auf der Grundlage der Auslosungsergebnisse festgelegt. Am letzten Spieltag finden die Spiele innerhalb einer Gruppe grundsätzlich gleichzeitig statt. Die Viertel- und Halbfinalbegegnungen sowie das Endspiel beginnen um 21.00 Uhr. Die UEFA-Administration kann Ausnahmen zu dieser Regel beschließen.

Der UEFA-Superpokal beginnt um 21.00 Uhr. Diese Anstoßzeit gilt bereits für die Ausgabe 2018 am 15. August im Lilleküla-Stadion in Tallinn, Estland. ⚽

Ab der nächsten Saison erhalten in der Vorrunde sowie in der ersten und zweiten Qualifikationsrunde der Champions League ausgeschiedene Mannschaften in der Europa League eine zweite Chance, sich für eine Gruppenphase zu qualifizieren.

Getty Images

UEFA UNDER-17 CHAMPIONSHIP ENGLAND 2018

ENGLAND ALS BÜHNE DER U17-EM

Vom 4. bis 20. Mai richtet England zum ersten Mal überhaupt die Endrunde der U17-Europameisterschaft aus.

Schauplatz des Turniers mit den 16 besten U17-Nationalteams Europas sind die Grafschaften Midlands und South Yorkshire. Neben dem St. George's Park, dem nationalen Fußballzentrum, werden die Partien in den Spielstätten der Teams von Burton Albion, Chesterfield, Loughborough University, Rotherham United und Walsall ausgetragen. Das Eröffnungsspiel findet in Chesterfield, das Finale in Rotherham statt.

Die Eliterunde hat folgendes Teilnehmerfeld neben Gastgeber England unter Trainer Steve Cooper ergeben: Titelverteidiger Spanien, Serbien, Schweden, Belgien, Republik Irland, Schweiz, Portugal, Niederlande, Italien, Bosnien-Herzegowina, Dänemark, Slowenien, Israel, Norwegen und Deutschland. Die Endrundengruppen wurden am 5. April im St. George's Park ausgelost.

Perfekte Plattform

Die Einwohner der Midlands und von South Yorkshire erhalten somit die Gelegenheit, die nächste Generation englischer und europäischer Talente vor der eigenen Haustüre zu bewundern. Wayne Rooney, Eden Hazard, Paul Pogba und Mario Götze sind nur einige der Namen, die am Anfang ihrer Karriere bei der U17-EM auf sich aufmerksam gemacht haben – für die Stars von morgen ist dieser Wettbewerb die perfekte Plattform, um ihr Können unter Beweis zu stellen.

Mit erschwinglichen Eintrittskarten ab 2 Pfund für Kinder und 4 Pfund für Erwachsene sollen Fans jeden Alters in den Genuss der europäischen Fußballelite der Zukunft kommen. Neben den Spielen sind zahlreiche weitere Aktivitäten für Schulen, regionale Fußballverbände, örtliche Fußballvereine und Familien geplant.

England konnte die U17-EM 2010 und 2014 gewinnen und wurde im letzten Jahr Vizeeuropameister hinter Spanien. Botschafter der diesjährigen Endrunde ist die englische Legende Wayne Rooney. Der Rekordtorschütze der englischen Nationalelf nahm gemeinsam mit John Delaney, Vorsitzender der UEFA-Kommission für Junioren- und Amateurfußball, die Auslosung vor. Rooney kennt die U17-EM aus eigener Erfahrung: Bei der Endrunde 2002 in Dänemark, bei der England Platz 3 belegte, feierte der Stürmer seinen Durchbruch auf der internationalen Bühne und wurde als bester Spieler des Turniers ausgezeichnet.

Weitere Botschafter neben dem Everton-Spieler sind die beiden U17-Europameister von 2010, Jack Butland und Nathaniel Chalobah, die seit Beginn des Jahres an mehreren gemeinnützigen Aktivitäten in der Region des diesjährigen Turniers beteiligt waren. Mit Lewis Cook vom AFC Bournemouth, der vor kurzem im Wembley-Stadion seine Feuertaufe mit dem A-Team der „Three Lions" erlebte, und Josh Onomah von Tottenham Hotspur (derzeit an Aston Villa ausgeliehen) befinden sich auch zwei Europameister von 2014 unter den Turnierbotschaftern.

Der aktuelle Kapitän der englischen U20-Auswahl und letztjährige U19-Europameister Easah Suliman übernimmt aufgrund seiner starken Verwurzelung mit den Midlands und seines Engagements in der Nachwuchsförderung in England eine Rolle als regionaler Botschafter.

U17-Europameisterschaft 2017/18

4. – 20. Mai 2018

Gruppe A
England
Schweiz
Italien
Israel

Gruppe B
Slowenien
Norwegen
Portugal
Schweden

Gruppe C
Republik Irland
Bosnien-Herzegowina
Dänemark
Belgien

Gruppe D
Serbien
Niederlande
Deutschland
Spanien

Gruppenspiele
4./5., 7./8., 10./11. Mai

Vietelfinale
13./14. Mai

Halbfinale
17. Mai

Endspiel
20. Mai

St. George's Park, 5. April: Turnierbotschafter Wayne Rooney lost gemeinsam mit John Delaney, Vorsitzender der UEFA-Kommission für Junioren- und Amateurfußball, die Endrundengruppen aus.

„DAS WERDEN DIE MÄDCHEN NIE VERGESSEN“

Während Deutschland in Litauen den dritten U17-Frauen-Europameistertitel in Folge anstrebt, wird sich der Erfolg aus Sicht des Gastgebers auch am Einfluss des Turniers auf den Frauenfußball im Land bemessen.

Wenn am 9. Mai die U17-Frauen-EM-Endrunde 2018 beginnt, wird der amtierende Europameister Deutschland versuchen, zum dritten Mal in Folge den Titel zu holen.

Neben der DFB-Auswahl, die den Wettbewerb insgesamt sechsmal gewonnen hat, sind mit Spanien und Polen auch die beiden anderen bisherigen Siegernationen dieser Kategorie sowie England, Finnland, Italien, die Niederlande sowie Gastgeber Litauen am Start.

Während Finnland und Litauen ihr Endrundendebüt geben, pflegen Deutschland und Spanien eine traditionsreiche Rivalität, trafen die beiden Nationen doch bereits viermal im Endspiel aufeinander, wobei das DFB-Team stets die Oberhand behielt – so auch in den letzten beiden Ausgaben, wo jeweils das Elfmeterschießen über den Titelgewinn entschied. Die beiden Verbände teilen sich neun der zehn bisherigen Titel, Polen war einmal – im Jahr 2013 – erfolgreich.

Für das Team des Ausrichters stellt die erste Endrundenteilnahme indes eine große Herausforderung dar, auf die sich Trainerin Ieva Kibirkštis dennoch freut. Dies liegt nicht nur an ihrem aktuellen Kader, sondern auch an der Chance, die das Turnier für die Zukunft des Frauenfußballs in Litauen insgesamt bietet.

„Die EM-Endrunde bietet eine tolle Bühne um zu zeigen, dass Mädchen stark sein und große Träume haben können, viel größer, als sie sich vielleicht hätten vorstellen können“, erklärt sie. *„Gleichzeitig ist sie eine gute Gelegenheit, für Gleichberechtigung einzutreten. Das bedeutet eine große Verantwortung, aber wir möchten die Wahrnehmung des Frauenfußballs verändern und beweisen, dass er genauso gut sein kann.“*

„Vorrangig geht es allerdings darum, Spaß zu haben“, so die in Montreal geborene Kibirkštis weiter. *„Wir haben nichts zu verlieren. Die Mädchen müssen einfach mit Freude bei der Sache sein, denn dieses Ereignis werden sie nie vergessen.“*

Kibirkštis taugt selbst zum idealen Vorbild für fußballbegeisterte Mädchen. Noch vor etwas mehr als zehn Jahren war sie selbst litauische U17-Nationalspielerin, heute sitzt sie auf dem Trainerstuhl. *„Ich bin dem Litauischen Fußballverband für diese Chance wahnsinnig dankbar“*, bekennt sie. *„Das vergangene Jahr war ein systematisches Ausprobieren, immer auf der Suche nach Lösungen. Und dieses Turnier wird uns viele neue Erfahrung bescheren.“*

Kibirkštis hat mit ihrer Mannschaft von einem Förderprogramm der UEFA im Vorfeld der Endrunde profitiert. Über zwei Jahre wurde ihr ein Mentor in Person des FC-Basel-Nachwuchstrainers Kaan Kahraman zur Seite gestellt, der ihr regelmäßig Ratschläge gab, während sie mit ihrem Team ein striktes, nie zuvor dagewesenes Programm aus Trainingslagern und Vorbereitungsspielen absolvierte. *„Es ist sehr nützlich, jemanden zu haben, mit dem man sich austauschen kann, der mit Abstand auf die Dinge schaut und einem kleine Kniffe in Sachen Coaching, Organisation und Mannschaftsführung zeigt“*, so der Berater aus der Schweiz. Kibirkštis fügt hinzu: *„Wir haben keinerlei Erfahrung auf Top-Niveau. Er hingegen weiß, wie es da zugeht. Er war ein guter Ratgeber in Sachen Planung und Strukturierung und hat uns sehr geholfen.“*

Die Spiele finden in Šiauliai, Alytus und Marijampolė statt. Marijampolė, wo bereits die U19-Europameisterschaft der Männer 2013 entschieden wurde, wird auch Schauplatz des Finales sein. Es ist das erste Mal, dass die Endrunde eines UEFA-Frauenwettbewerbs in Litauen stattfindet, und der Präsident des Litauischen Fußballverbands, Tomas Danilevičius, ist der Überzeugung, dass es *„Mädchen überall motivieren wird, ihre Träume in die Tat umzusetzen“*. Für die Elf von Ieva Kibirkštis wird der Traum am 9. Mai Wirklichkeit. ⚽

Endrunde der U17-Frauen-Europameisterschaft 2017/18

9.-21. Mai 2018

Gruppe A
Litauen
Deutschland
Finnland
Niederlande

Gruppe B
Polen
Spanien
Italien
England

LFF

JULES RASOELBAKS – NIEDERLANDE

„OHNE DEN FUSSBALL HÄTTE ICH ES NICHT GESCHAFFT"

„Ich komme leicht mit Menschen in Kontakt", erklärt Jules Rasoelbaks – ein geachteter Koordinator bei De Hoop, ein Rehabilitationszentrum im niederländischen Dordrecht, das ehemaligen Drogensüchtigen und Häftlingen bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft hilft.

Jules hat am eigenen Leib erfahren, wie schwierig es ist, neu anzufangen. Er war sieben Mal im Gefängnis und 22 Jahre lang drogenabhängig. Nun ist er seit fast zehn Jahren sauber und in seiner Arbeit bei De Hoop fallen ihm drei Rollen zu: Brückenbauer, Vertrauensperson und Repräsentant.

„Ich habe gelernt, dass meine Sprache meine wichtigste Waffe ist. Ich wage es, Dinge auszusprechen, zu sagen, was vor sich geht und wie ich mich fühle“, erklärt er. *„Es geht auch darum, Verletzlichkeit zeigen zu können. Das war auch im Gefängnis wichtig.“*

Bei einem Projekt arbeitet Jules Rasoelbaks eng mit dem FC Dordrecht aus der zweithöchsten niederländischen Spielklasse zusammen. Er hilft ehemaligen Häftlingen, Ordner zu werden, und betont, wie wichtig das für sie ist, da sie ein neues Leben aufbauen müssen.

Jules erzählt mit viel Begeisterung über die Initiativen von De Hoop mit dem Fußballklub. *„Der FC Dordrecht hat uns mit offenen Armen aufgenommen. Wir haben von Anfang an dazugehört, und so empfinden es auch die Jungs. Eine Zusammenarbeit, bei der man sich einfach geschätzt, anerkannt und für voll genommen fühlt, gibt allen ein gutes Gefühl.“*

Fußball war in Jules Leben schon immer wichtig. *„Ich war ein ziemlich guter Spieler, hatte Talent“*, erinnert er sich. 35 Jahre später kann er nicht mehr spielen, da er an Multipler Sklerose leidet. *„Ab und zu trete ich einen Ball, wenn ich wirklich nicht widerstehen kann.“*

Seine Erkrankung hält ihn jedoch nicht davon ab, andere mit viel Energie davon abzuhalten, in dieselben Probleme hineinzuschlittern, unter denen er in seiner Jugend zu leiden hatte. *„Oft sind die Jungs depressiv und der Fußball gibt ihnen den Kick, den sie sonst in Drogen oder Alkohol suchen würden. Wir organisieren jeden Monat ein Fußballturnier. Dabei können sie ihre Energie loswerden. Sie können herunterfahren und eine kurze Zeit lang an etwas anderes denken als an ihre Therapie“*, erklärt er. *„Alle spielen gemeinsam, inklusive das Personal. Es schafft ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das die Kraft des Fußballs zum Ausdruck bringt.“*

#EQUALGAME

„SELBER BIN ICH JETZT SEIT NEUN JAHREN AUF DEM RICHTIGEN WEG. DESHALB FREUE ICH MICH, ZUR VERBESSERUNG DES LEBENS ANDERER BEITRAGEN ZU KÖNNEN."

FINAL
KYIV 2018
OFFICIAL
MATCH BALL
adidas

„IN MEINER ARBEIT FALLEN MIR DREI ROLLEN ZU: BRÜCKENBAUER, VERTRAUENSPERSON UND REPRÄSENTANT. ICH BIETE BEGLEITUNG, COACHING UND UNTERSTÜTZUNG."

„IM FUßBALL GEHT ES DARUM, NICHT ÜBER SEINE PROBLEME NACHDENKEN ZU MÜSSEN, SICH FÜREINANDER EINZUSETZEN, ZEIT ZUSAMMEN ZU VERBRINGEN."

„ICH HABE VIELE MÖGLICHKEITEN. ICH HABE KEIN DIPLOM, DOCH DANK MEINER FÄHIGKEITEN WIRD MIR ENORMER RESPEKT ENTGEGENGEBRACHT."

„FÜR MICH ZÄHLT JEDER. UND GLAUBE UND LIEBE SIND DIE ZWEI WICHTIGSTEN DINGE. WENN SIE KEINE HOFFNUNG HABEN, HABE ICH SIE FÜR SIE."

Fotos: UEFA

KLARES BEKENNTNIS DES IRISCHEN FUSSBALLS ZU #EQUALGAME

Die Unterstützung für die UEFA-Kampagne zu Vielfalt und Inklusion erstreckt sich vom Breitenfußball über die nationalen Ligen bis hin zu den Nationalmannschaften.

Das Motto ist Programm: „Alle sollten Spaß am Fußball haben". Es gibt keine prägnantere Botschaft und deshalb war es für den Irischen Fußballverband (FAI) ein Leichtes, die UEFA-Kampagne #EqualGame zu unterstützen.

In der Republik Irland wurde bereits hervorragende Arbeit geleistet, um die Teilnehmerzahlen zu erhöhen und den Zugang zum Fußball für alle zu verbessern, von den Jüngsten bis zu Großeltern, die sich im Gehfußball versuchen. Die FAI hat Inklusion schon immer gefördert, aber es wird zunehmend deutlicher, wie wichtig das aktive Engagement für einen Zugang für alle unabhängig von ihrem Leistungsniveau ist.

FAI-Geschäftsführer und UEFA-Exekutivkomiteemitglied John Delaney ist stolz darauf, diese Initiative zu unterstützen, die auch von Spielern, Trainern, Administratoren und freiwilligen Helfern befürwortet wird. *„Es ist äußerst wichtig, dass wir weiter hart daran arbeiten, allen Menschen auf allen Ebenen zu ermöglichen, Spaß am Fußball zu haben",* so Delaney. *„Darauf ist die FAI sehr stolz und es ist fantastisch, dass die UEFA eine solch wertvolle Kampagne entwickelt hat. Wir sehen, wie das Leben der Menschen auf Breitenfußballebene jeden Tag positiv beeinflusst wird. Darauf müssen wir aufbauen. Fußball muss für alle zugänglich sein. Diese Botschaft von Inklusion ist entscheidend für die Entwicklung unseres Sports."*

In der Republik Irland wurde wie auch im Rest der Welt am 17. März der St. Patrick's Day gefeiert. Die FAI hat die Gelegenheit genutzt, an diesem irischen Nationalfeiertag anhand eines kurzen Videos Werbung für die wachsende Verbindung zwischen Breiten- und Nationalmannschaftsfußball zu machen.

In dem Video, das über 75 000 Menschen erreichte, waren zahlreiche Spieler zu sehen, welche die vielen Facetten des Fußballs repräsentieren, darunter Karen Duggan (irische Frauen-Nationalmannschaft), Ross Kenny (FC Wexford, 2. irische Liga), Pearl Slattery (Shelbourne Ladies, 1. irische Frauenliga), Neil Hoey (irisches Amputiertenteam), Eimear O'Sullivan (irisches Elektrorollstuhlteam) und Dillon Sheridan (irisches CP-Fußball-Team). Mit ihren regionalen Entwicklungsmanagern (mindestens einer in jeder Grafschaft) sowie den Abteilungen Schulen und Universitäten, Interkulturelles, Trainerausbildung, Schiedsrichterwesen, Frauenfußball, Klubentwicklung und Fußball für alle engagiert sich die FAI stark auf lokaler Ebene in ganz Irland. Dabei hat die Kampagne #EqualGame dem Verband zusätzlich geholfen, noch deutlicher auf die inklusive Natur des Fußballs hinzuweisen und zu zeigen, wie Fußball das Leben der Menschen positiv verändern kann.

Zahlreiche Spielerinnen und Spieler zeigten großes Interesse daran, sich an der Kampagne zu beteiligen. Der Kapitän der A-Nationalmannschaft, Seamus Coleman, sowie Nationalverteidiger Derrick Williams streiften das #EqualGame-T-Shirt über, um die Kampagne zu unterstützen, während Josh Cullen, Mittelfeldspieler der U21-Auswahl, und Calum Doyle, Verteidiger des U18-Teams, bei Freundschaftsländerspielen spezielle Kapitänsbinden mit dem #EqualGame-Logo trugen.

Auf Klubebene machten Alan Wall (Amputiertenteam Shamrock Rovers), Saoirse Noonan (Cork City Women's FC) und Danny Kane (Cork City) Fotoaufnahmen mit dem #EqualGame-T-Shirt. Darüber hinaus sind viele weitere Initiativen mit Spielern und Klubs auf allen Ebenen geplant.

In der Republik Irland wurde bereits hervorragende Arbeit geleistet, um die Teilnehmerzahlen zu erhöhen und den Zugang zum Fußball für alle zu verbessern, von den Jüngsten bis zu Großeltern, die sich im Gehfußball versuchen.

Sportsfile

Dublin, 15. März 2018. Dillon Sheridan, Eimear O'Sullivan und Neil Hoey (v.l.n.r) sind Protagonisten im Inklusions-Video der FAI.

DIE BEDEUTUNG DER FANBINDUNG

Öffentlichkeitsarbeit ist für Nationalverbände entscheidend, damit sie ein breiteres Publikum ansprechen und mehr Menschen für den Fußball begeistern können. Ein Verband, der sich Zeit nimmt für seine Interessenträger, kann einen Anstieg der Teilnehmerzahlen, der Einnahmen sowie eine Verbesserung seines Images erzielen.

Das UEFA-Programm GROW wurde 2015 gestartet und hat sich für die Nationalverbände zur zentralen Plattform für Geschäftsentwicklung mit Blick auf ein systematisches und strategisches Wachstum des Fußballs in Europa entwickelt. UEFA GROW bietet den UEFA-Mitgliedsverbänden maßgeschneiderte Beratung in verschiedenen wichtigen Bereichen.

Die Bedeutung der Fanbindung

Fußball gilt als die weltweit beliebteste Sportart. Um diese Stellung halten zu können, muss die Öffentlichkeit die Möglichkeit haben, selber zu spielen und sich am Fußball zu beteiligen, sie muss sich auf digitaler Ebene engagieren und die Auftritte der Nationalmannschaft am Fernsehen oder im Stadion verfolgen können.

Hier ist die Rolle der Nationalverbände entscheidend, denn sie müssen alle Gesellschaftsschichten ansprechen, um die Zahl der Fußballbegeisterten weiter zu erhöhen.

Die digitale Revolution gibt den Nationalverbänden neue Möglichkeiten, um mit dem Publikum in Kontakt zu treten. Allerdings wird ein wahlloses Posten auf verschiedenen Plattformen nicht die gewünschten Ergebnisse bringen. Die Nationalverbände müssen geschickt vorgehen und digitale Strategien für spezifische soziale Medienplattformen und Gesellschaftsgruppen entwickeln. Um ihr Zielpublikum besser zu kennen, müssen die Verbände sich eingehend damit befassen, welche Plattformen und Inhalte ihren Zwecken am ehesten dienen.

Damit dies gelingt, hilft UEFA GROW den Nationalverbänden, Strategien in den Bereichen digitales Marketing und Football Relationship Management (FRM) zu erarbeiten. Beim FRM geht es darum, die richtige Nachricht zum richtigen Zeitpunkt und über die richtige Plattform an die richtigen Personen zu schicken.

Um ihr Zielpublikum besser zu kennen, müssen die Verbände sich eingehend damit befassen, welche Plattformen und Inhalte ihren Zwecken am ehesten dienen.

Beziehungen aufbauen

Ein Verband, der sich auf engere Beziehungen zu seinen Interessenträgern konzentriert, ist der Norwegische Fußballverband (NFF).

„Der NFF hat bei der Entwicklung seiner Gesamtstrategie und der einzelnen Säulen sehr eng mit UEFA GROW zusammengearbeitet“, sagt Generalsekretär Pål Bjerketvedt. *„Wir haben sehr viel gelernt bezüglich empfehlenswerter Vorgehensweisen, Fallstudien und Planung. Das hat uns dabei geholfen, unsere Aktivitäten zu verbessern und zielgerichteter zu gestalten.“*

Seit seiner Zusammenarbeit mit der UEFA im Bereich des digitalen Marketings wendet der NFF eine Top-down-Strategie an, was bedeutet, dass der Verband Aufgaben nicht punktuell und kurzfristig

angeht, sondern auf strukturierte Weise auf seine allgemeinen Ziele hinarbeitet.

Dies kommt auch darin zum Ausdruck, dass der NFF seine regionalen Verflechtungen stärken möchte, um das Interesse am Fußball zu steigern. Der Verband hat im Rahmen von UEFA GROW eine Strategie erarbeitet, die er nun auf die regionalen Fußballverbände anwendet, die dieses Wissen ihrerseits an ihre Vereine weitergeben werden.

Der Aufbau von Netzwerken ist für den NFF entscheidend. Der Dachverband des norwegischen Fußballs konzentriert sich weniger auf Statistiken wie die Anzahl Followers und Likes in den sozialen Medien, sondern bemüht sich, langfristige Beziehungen aufzubauen.

„Wir haben uns insbesondere auf die Fans konzentriert und versucht herauszufinden, wie wir uns abheben können", so Pearse Connolly, der beim NFF für die digitalen Dienste zuständig ist. *„Wir haben ein strategisches Ziel für unsere Fans: Sie sollen stolz sein und ein tolles gesellschaftliches Erlebnis haben. Diesem Motto treu zu bleiben, hat uns wirklich geholfen."*

Beeinflusser

Die Spielerinnen und Spieler der norwegischen Nationalmannschaften werden von den Kindern im Land bewundert. Der NFF hatte die Idee, diese Stars als „Beeinflusser" einzusetzen. Er bindet Nationalspieler auf den sozialen Medien ein und bietet dem Publikum Einblicke in ihr Leben.

„Wir möchten eine engere Beziehung zwischen den Teams und unseren Fans aufbauen", erklärt Connolly. *„Unser Slogan lautet #Sterkeresammen (gemeinsam sind wir stärker), was sehr viel besser funktioniert, wenn die Spieler einbezogen werden und sich als Teil der Beziehung sehen. Wir sehen bereits, dass die Fans es schätzen und etwas von ihnen zurückkommt."*

Diese Zusammenarbeit zeigt auch, dass die norwegischen Stars nahbar und gewillt sind, aktiv mit den Fans in Kontakt zu treten. Der NFF möchte diese Interaktion durch E-Sport(s) nun auf eine weitere Stufe bringen. Schlussendlich möchte der Verband seine Fangemeinde vergrößern und freut sich über jeden, der sich für den Fußball interessiert, ob aktiv oder passiv. Der Dachverband des norwegischen Fußballs nimmt alle mit offenen Armen auf – jene, die auf dem Rasen spielen und jene, die eine Spielkonsole bevorzugen.

„Im Vorfeld der Auslosung der UEFA Nations League mussten wir uns überlegen, wie wir die schwer zu erreichende Altersgruppe der 13- bis 30-Jährigen ansprechen können", sagt der NFF-Verantwortliche für soziale Medien, Mats Theie Bretvik. *„Unser Projekt E-Sport(s) ist eine Möglichkeit, diese Zielgruppe bevorzugt anzusprechen und sie über das gemeinsame Spiel direkt zu erreichen."*

Im Vorfeld des Freundschaftsspiels Norwegens gegen Slowenien im Oktober möchte der NFF ein E-Sport(s)-Turnier organisieren, das es den Fans ermöglichen soll, im Vorfeld dieses Events gegeneinander und wenn möglich auch gegen Nationalspieler anzutreten.

„Wir wissen, dass die Leute entweder draußen Fußball spielen oder drinnen Fußball konsumieren und ‚FIFA' oder ‚Football Manager' spielen", fügt Bretvik hinzu. *„Weshalb sollten wir da nicht auch mitmachen?"*

Die NFF möchte ihre Interessenträger auf allen Ebenen aktiv einbeziehen und fürchtet sich nicht vor Experimenten und neuen Ideen, selbst mit dem Risiko, dass einige davon scheitern. Verschiedene Projekte haben sich als erfolgreich erwiesen. Im Vorfeld des jüngsten Freundschaftsspiels gegen Australien konnten dank einer an Studierende gerichteten Werbekampagne auf Facebook und Instagram mit dem Titel *„Wie ich ein Känguru fange"* 1 000 zusätzliche Tickets verkauft werden. Gleichzeitig versucht das für Digitales zuständige Team des Verbands, die Trends zu identifizieren, welche die verschiedenen Altersgruppen im Land beeinflussen.

„Wir werden die in Zusammenarbeit mit UEFA GROW erarbeitete Strategie weiterverfolgen", sagt Pål Bjerketvedt. *„Wir werden sicherstellen, dass dieses Engagement eine Priorität bleibt, damit wir unsere Ziele von der Breitenfußball- bis hin zur Nationalmannschaftsebene erreichen können. Wir möchten engere Beziehungen zu allen Akteuren im norwegischen Fußball aufbauen. Dadurch sollen unsere Vision, die Freude am Fußball, verwirklicht und Möglichkeiten und Herausforderungen für alle geschaffen werden."* ⚽

Der Spanier Luis García begrüßt die Fans beim Spiel der Legenden vergangenen Juni in Cardiff. Die Beziehung zu den Fans muss für einen Verband stets im Zentrum des Handelns stehen.

ZERTIFIKAT IM FUSSBALLMANAGEMENT IMMER BELIEBTER

2017 war mit Kursen in acht europäischen Ländern erneut ein hoch erfolgreiches Jahr für das UEFA-Zertifikat im Fußballmanagement (CFM).

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr wurden 2017 in sage und schreibe acht UEFA-Mitgliedsverbänden nationale CFM-Kurse angeboten. In England, Finnland und Frankreich wurde die Weiterbildung zum wiederholten Male durchgeführt, während es erstmals auch Veranstaltungen in der EJR Mazedonien, Israel, Polen, Rumänien und der Türkei gab.

Das CFM kombiniert verschiedene Lehrmethoden; so müssen die Teilnehmer neben diversen Online-Modulen auch drei Präsenzseminare im jeweiligen Ausrichterland absolvieren. Das Kursjahr begann im Januar mit einem Anwesenheitsseminar in Paris, kurze Zeit später gefolgt von entsprechenden Veranstaltungen des türkischen und des englischen Verbands in Riva bzw. im St. George's Park. Danach waren die Neulinge Rumänien, Israel und die EJR Mazedonien an der Reihe, bevor Finnland und Polen den Abschluss bildeten.

Bei den Seminaren trat eine Reihe von Rednern auf, darunter wissenschaftliche Koryphäen, UEFA-Vertreter und hochrangige Persönlichkeiten aus den Nationalverbänden. Unter Letzteren befanden sich Florence Hardouin (Generalsekretärin des Französischen Fußballverbands und UEFA-Exekutivkomiteemitglied), Timo Huttunen (stellvertretender Generalsekretär des Finnischen Fußballverbands) und Servet Yardimci (erster Vizepräsident des Türkischen Fußballverbands und UEFA-Exekutivkomiteemitglied), die Einblick in die Arbeit ihres jeweiligen Verbands gaben.

Mehr als 700 Absolventen

Über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 24 „Drittländern" in ganz Europa hatten sich bei den nationalen Ausrichtern für die verschiedenen CFM-Kurse 2017 angemeldet, was zeigt, dass die UEFA-Mitgliedsverbände auch weiter großes Interesse an der Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden haben, zumal das CFM den Teilnehmenden über die Wissenserweiterung hinaus die Möglichkeit bietet, neue Kontakte zu knüpfen und Ideen auszutauschen.

Seit Einführung des CFM im Jahr 2010 haben auch Angestellte aus Vereinen und anderen Fußballverbänden sowie -organisationen aus insgesamt 55 Ländern – nicht alle davon in Europa – teilgenommen. Alles in allem verzeichnet das Fortbildungsangebot bisher über 700 Absolventen, die Mehrheit (über 500) davon aus UEFA-Mitgliedsverbänden.

Das CFM wird immer beliebter, sodass 2018 weitere Länder – in chronologischer Reihenfolge: Lettland, Wales, Bosnien-Herzegowina, Griechenland und die Niederlande – und noch mehr Teilnehmer das

PZPN

Angebot auf- bzw. annehmen werden. Nähere Informationen zum CFM erhalten Sie in der gleichnamigen Rubrik auf UEFA.com / Entwicklung / Ausbildung oder auf Anfrage per E-Mail an die für das Ausbildungsangebot zuständige Abteilung (universities@uefa.ch).

Neues Fortbildungsprogramm

Das neue UEFA-Diplom in Fußballführung und -management (Diploma in Football Leadership and Management – DFLM) wurde geschaffen aufgrund des Erfolgs der nationalen CFM-Kurse und der gestiegenen Nachfrage seitens der UEFA-Mitgliedsverbände und ihres Personals nach zusätzlichen Fortbildungsprogrammen.

Aufbauend auf dem Wissen aus dem CFM-Kurs werden im DFLM-Studiengang die sozialen und fachlichen Kompetenzen vermittelt, die nötig sind, um eine hochrangige Position im europäischen Fußball zu bekleiden. Darüber hinaus gewährleistet das projektbasierte Konzept, bei dem die Teilnehmer ein Projekt im Zusammenhang mit der Strategie ihres Nationalverbands entwickeln, dass die praktische Erfahrung nicht zu kurz kommt. Der Kurs wird von der UEFA in Zusammenarbeit mit führenden Experten aus dem akademischen Bereich und dem Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung (IDHEAP) der Universität Lausanne angeboten. Erfolgreiche Absolventen erhalten ein DAS (Diploma of Advanced Studies) des IDHEAP im Gegenwert von 30 ECTS-Punkten, die von allen europäischen Universitäten anerkannt werden.

Der Studiengang dauert ein Jahr, wobei die einzelnen Module bzw. Seminare die wesentlichen Komponenten des Fußballmanagements zum Thema haben:

- Projektkonzeptualisierung
- Projektplanung und -präsentation
- Verhandlungstechnik
- Leadership

Die Gestaltung des Studiengangs als gemischter Kurs mit Online-Modulen und Präsenzseminaren in der Schweiz macht es möglich, berufsbegleitend zu studieren, ohne den Arbeitsalltag zu beeinträchtigen.

Das erworbene Wissen, die Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen und die im Rahmen des Kurses erstellten Projekte kommen nicht nur den Teilnehmern selbst, sondern langfristig auch ihren Nationalverbänden zugute.

Was ist das CFM?

Das UEFA-Zertifikat im Fußballmanagement wird in Kooperation zwischen der UEFA und den ausrichtenden Verbänden organisiert. Vergeben wird das Zertifikat vom Schweizer Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung (IDHEAP) der Universität Lausanne und hat den Gegenwert von zehn ECTS-Punkten, die von allen europäischen Universitäten anerkannt werden. Jeder neunmonatige Kurs umfasst sechs obligatorische und zwei optionale Online-Module. Bei jedem Modul steht ein spezifischer Aspekt des Managements eines Fußballverbands im Vordergrund:

- die Organisation des Fußballs weltweit;
- strategisches und Leistungsmanagement;
- operatives Management;
- Fußballmarketing und -sponsoring;
- Kommunikation, Medien und PR;
- Event- und Volunteer-Management;
- Stadionmanagement (optional);
- Marketing Operations (optional).

Pflichtlektüre

Die UEFA hat kürzlich die dritte Auflage des Handbook of Football Association Management herausgegeben, das als Begleitlektüre für die Online-Module des Zertifikats in Fußballmanagement und den Kurs insgesamt dient.

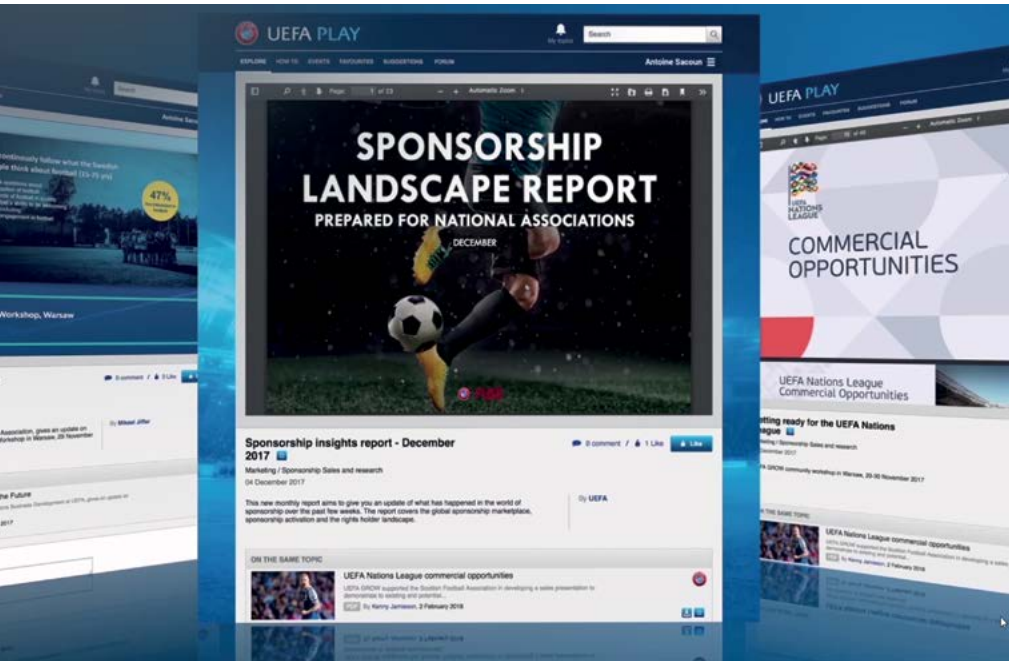
Das Handbuch, das in seiner Thematik bisher einzigartig ist, gilt als ausgezeichnetes Standardwerk für CFM-Teilnehmer und ermöglicht es der UEFA gleichzeitig, die Kursinhalte einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Neben einer Einführung in das Management von Fußballverbänden durch die Co-Autoren Prof. Dr. Jean-Loup Chappelet, IDHEAP, und Dr. Dawn Aquilina, IDHEAP, enthält das Buch Kapitel zu folgenden Themen: „Die Organisation des Fußballs weltweit" von Sean Hamil, Birkbeck College, Universität London; „Strategisches Management eines Fußballnationalverbands" von Prof. Mikkel Draebye, SDA Bocconi; „Operatives Management eines Fußballnationalverbands" von Prof. Antonio Davila; IESE Business School, Barcelona, „Fußballmarketing und sponsoring" von Prof. Simon Chadwick; Universität Salford; „Kommunikation, Medien und PR" von Prof. Raymond Boyle, Universität Glasgow; sowie Event- und Volunteer-Management von Prof. Alain Ferrand, Universität Poitiers.

Das Buch ist ausschließlich in englischer Sprache erschienen und kann zum Preis von EUR 40 über universities@uefa.ch erworben werden.

BERUFLICHER WISSENSAUSTAUSCH

UEFA PLAY ist eine Online-Plattform für die Fußballgemeinde, die Zugang zu einer umfangreichen und stetig wachsenden Datenbank mit guten Beispielen aus der Praxis und Anregungen zur Verbesserung des Managements im Fußball bietet.



Die Online-Plattform ist nun einfacher zu bedienen und verfügt über ein Benachrichtigungssystem, das die Nutzer über neue Inhalte informiert, sowie ein Verzeichnis der Absolventen der UEFA-Ausbildungsprogramme und ein Forum, auf dem sich die Mitglieder der Fußballgemeinde untereinander austauschen können.

Die UEFA hat sich ganz der Weiterentwicklung des Fußballs verschrieben und ist überzeugt, dass dieses Ziel unter anderem durch den Austausch von Wissen und empfehlenswerten Vorgehensweisen unter den Interessenträgern erreicht werden kann. Aus diesem Grund hat sie UEFA PLAY geschaffen, eine Online-Plattform zum Austausch von Informationsmaterial und Erfahrung. Die Plattform beinhaltet eine umfangreiche, ständig wachsende Datenbank mit über 2 000 Dokumenten, Videos und praktischen Anleitungen zu einer ganzen Reihe von Themen, die sportlichen (Trainerwesen, Breitenfußball, Schiedsrichterwesen u.a.) wie die administrativen Aspekte (Eventmanagement, Marketing, soziale Verantwortung, Stadionsicherheit, Infrastruktur usw.) des Fußballs betreffend.

Um UEFA PLAY so hilfreich und benutzerfreundlich wie möglich zu gestalten, wurden vor Kurzem neue Features hinzugefügt, die es den Nutzern leichter machen, innerhalb der Plattform zu navigieren und neue Inhalte zu finden. Das integrierte Forum bietet den Nutzern zudem die Möglichkeit, sich gegenseitig Fragen zu stellen und sich über Ideen und nachahmenswerte Praktiken auszutauschen.

UEFA PLAY basiert auf dem Prinzip einer Community, die Informationen austauscht.

Jetzt neu: Nachrichten über neue Inhalte

Die Nutzer können sich per E-Mail- und Pop-up-Benachrichtigungen informieren lassen, wenn neue Dokumente gepostet wurden. Dabei können bestimmte Interessensgebiete ausgewählt werden, indem zwei Kästchen am Ende der Profilseite angeklickt werden.

Beiträge für Nutzer

UEFA PLAY basiert auf dem Prinzip einer Community, die Informationen austauscht. Zwar speist die UEFA regelmäßig neue bzw. aktualisierte Inhalte ein, damit UEFA PLAY auch wirklich die ganze Palette an Wissen und empfehlenswerten Vorgehensweisen widerspiegelt, die im Fußball vorhanden ist, doch ist sie dabei auf das Engagement ihrer Nutzer angewiesen. Diese sind deshalb dazu aufgerufen, belangreiche Unterlagen oder Ideen jeder Art über die Adresse universities@uefa.ch der UEFA-PLAY-Community zur Verfügung zu stellen.

Zugang zur Plattform

Die Plattform ist passwortgeschützt; es muss deshalb ein Benutzerkonto eingerichtet werden. Zwar besteht die Hauptzielgruppe aus den Mitarbeitenden und Interessenträgern der UEFA-Mitgliedsverbände, doch kann auch Personen aus anderen Fußballorganisationen Zugang gewährt werden. Bei Interesse genügt eine E-Mail an universities@uefa.ch.

Wie bereits erwähnt, ist die UEFA der festen Überzeugung, dass die nachhaltige Entwicklung des Fußballs in Europa zu einem Teil von der Fähigkeit und dem Willen jedes einzelnen Akteurs abhängt, aus den Erfahrungen anderer zu lernen und seine eigenen Erfolgsgeschichten zu teilen. UEFA PLAY ist ein Schritt in diese Richtung und sollte im Idealfall ein Arbeitsinstrument für alle im Fußball tätigen Personen, gleich wo in Europa, darstellen. ⚽

ERNEUTE SPENDE VON EUR 100 000 AN DAS IKRK

UEFA via Getty Images

Peter Gilliéron (Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees und Vorsitzender der UEFA-Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung), Kevin De Bruyne und Dominik Stillhart (IKRK-Direktor Global Operations).

Am 7. März, vor dem Anpfiff des Achtelfinalspiels der UEFA Champions League zwischen Manchester City und dem FC Basel im City of Manchester Stadium, überreichte Kevin De Bruyne dem IKRK im Namen der UEFA einen Scheck zur Unterstützung seines Rehabilitationsprogramms in Afghanistan.

Im nunmehr elften Jahr der UEFA-Unterstützung für Landminenopfer in Afghanistan überreichte der Mittelfeldspieler von Manchester City, Kevin De Bruyne, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) einen Scheck in Höhe von EUR 100 000. *„Ich möchte dem IKRK für seine unermüdliche Arbeit danken, die es für Landminenopfer, darunter viele Kinder, leistet. Es hat durch sein Programm in Afghanistan über viele Jahre hinweg bewiesen, dass der Fußball das Leben zahlreicher Menschen verändern kann“*, sagte UEFA-Präsident Aleksander Čeferin.

Mit der Spende werden das Rehabilitationsprogramm des IKRK für Landminenopfer und andere behinderte Menschen in Afghanistan durch die Bereitstellung von Prothesen und Physiotherapie sowie die Möglichkeit, eine Berufsausbildung zu absolvieren, unterstützt. Rund ein Drittel der Patienten sind Kinder.

Der belgische Nationalspieler wurde für die Scheckübergabe ausgewählt, nachdem er von den Fans in das Team des Jahres 2017 von UEFA.com gewählt worden war, das im Januar bekanntgegeben wurde. Kevin De Bruyne kommt die Ehre zu, zusammen mit seinem Landsmann Eden Hazard als erster Belgier in dieses All-Star-Team gewählt zu werden. Er ist zudem der erste Spieler von Manchester City, der es in diesen illustren Kreis geschafft hat.

Im Verlauf der nunmehr 20 Jahre dauernden Partnerschaft hat die UEFA dem IKRK insgesamt über EUR 3,5 Mio. zur Unterstützung benachteiligter Menschen auf der ganzen Welt gespendet. ⚽

UEFA NATIONS LEAGUE – SOLIDARITÄTSZAHLUNGEN UND PRÄMIEN

Mit der UEFA Nations League, deren Startschuss im September fällt und die den Stellenwert des europäischen Nationalmannschaftsfußballs erhöhen soll, stehen für die europäischen Nationalmannschaften neue Wettbewerbsspiele an.

Die UEFA Nations League soll dem Nationalmannschaftsfußball größere sportliche Bedeutung verleihen. Ihre Einführung ist das Ergebnis aus Rückmeldungen von Nationalverbänden, Trainern, Spielern und Fans, die der Meinung sind, dass Freundschaftsländerspiele zu wenig Wettkampfcharakter haben. Somit werden die Fans in Zukunft mehr Möglichkeiten erhalten, ihre Teams bei Ernstkämpfen zu sehen.

Die UEFA Nations League wird für die UEFA-Mitgliedsverbände auch eine bedeutende Einnahmequelle darstellen, wie die Solidaritätszahlungen und Prämien zeigen. Insgesamt wurden EUR 76,25 Mio. für Solidaritäts- und Prämienzahlungen an die 55 Verbände bereitgestellt, deren Teams an der ersten Ausgabe der UEFA Nations League teilnehmen. Die Solidaritätszahlungen sind nach den verschiedenen Ligen abgestuft:

- A-Liga: EUR 1,5 Mio.
- B-Liga: EUR 1 Mio.
- C-Liga: EUR 750 000
- D-Liga: EUR 500 000

Die Gruppensieger jeder Liga erhalten doppelt so viel, da ihnen folgende Prämien zustehen:

- Gruppensieger A-Liga: EUR 1,5 Mio.
- Gruppensieger B-Liga: EUR 1 Mio.
- Gruppensieger C-Liga: EUR 750 000
- Gruppensieger D-Liga: EUR 500 000

Die vier Gruppensieger der A-Liga werden im Juni 2019 um die Trophäe der UEFA Nations League spielen, wobei folgende Prämienzahlungen vorgesehen sind:

- Sieger: EUR 4,5 Mio.
- Unterlegener Finalist: EUR 3,5 Mio.
- Drittplatzierter: EUR 2,5 Mio.
- Viertplatzierter: EUR 1,5 Mio.

Dies bedeutet, dass der Maximalbetrag an Solidaritätszahlungen und Prämien, den ein Team in der A-Liga verdienen könnte, sich auf EUR 7,5 Mio. beläuft. Ein Team in der B-Liga kann bis zu EUR 2 Mio. einnehmen, eines aus der C-Liga bis zu EUR 1,5 Mio. und ein Team aus der D-Liga bis zu EUR 1 Mio. ⚽

„Mein Job ist es, den Spieler bei der Umstellung vom Verein, der vielleicht keine Topadresse ist, zur Nationalelf zu unterstützen, damit er es auf dem Rasen mit einem Cristiano Ronaldo aufnehmen kann. Hier hat der Trainer eine sehr wichtige Aufgabe."

UEFA

MICHAEL O'NEILL

„TRAINER DER EIGENEN NATIONALELF ZU SEIN, IST EINE HERZENSANGELEGENHEIT."

Er hat die nordirische Nationalmannschaft wieder auf Vordermann gebracht. Als er 2012 zum Nationalcoach ernannt wurde, wartete Nordirland seit der WM-Endrunde 1986 auf die Teilnahme an einem großen Turnier.

Mit Michael O'Neill fand das lange Warten ein Ende: Unter dem ehemaligen Flügelspieler von Newcastle United, Dundee United und Hibernian Edinburgh qualifizierte sich Nordirland als Gruppensieger für die EURO 2016 in Frankreich und stieß dort bis ins Achtelfinale vor. Anschließend führte O'Neill sein Team in die Playoffs um einen Startplatz bei der diesjährigen WM in Russland, wo es gegen die Schweiz nur knapp das Nachsehen hatte.

Im Technician schildert der 48-Jährige seine bisherige Trainerlaufbahn – von den Anfängen bei Brechin City (2006-08) und Shamrock Rovers (2009-11) bis hin zur Wiederbelebung der kleinen europäischen Fußballnation – und spricht über die Herausforderungen der Zukunft.

Bevor Sie Trainer wurden, arbeiteten Sie eine Zeit lang im Finanzbereich. Was hat Ihnen das gebracht?
Spieler, die gleich nach dem Karriereende Trainer werden, befinden sich in einer Art Fußballvakuum – sie kennen nichts anderes als Fußball. Durch meine Tätigkeit außerhalb des Sports konnte ich Erfahrungen im Umgang mit Menschen sammeln und lernen, mich in andere Personen hineinzuversetzen. Als Spieler war ich immer frustriert darüber, dass der Trainer meine Sicht der Dinge nicht sieht. Dieses Verständnis, diese Toleranz habe ich mir außerhalb des Fußballs angeeignet. Dann kamen noch die praktischen Dinge hinzu – mit einem Laptop umgehen, E-Mails schreiben, Präsentationen halten. Ich war in einem Geschäftsfeld tätig, in dem es darum ging, Investitionen anzuregen, d.h. ich befand mich in einem Raum mit zehn bis zwölf Personen und erklärte ihnen, weshalb sie in eine Firma investieren sollten. Das hat mir Selbstvertrauen gegeben. Es ist schwieriger, sich als Person weiterzuentwickeln, wenn man sich ständig im selben Umfeld befindet. Deshalb haben mir meine Erfahrungen außerhalb des Fußballs auf jeden Fall geholfen.

Ihre erste Trainerstation war der schottische Verein Brechin City. Wie wichtig war diese Lernerfahrung für Sie?
Heutzutage wollen viele Trainer höher einsteigen. Bei ehemaligen Starspielern kann ich das verstehen – der englische Fußball ist ein derartiges Haifischbecken geworden, als Trainer wird man schnell angegriffen. Daher kann ich verstehen, dass die großen Namen ihre Komfortzone nicht verlassen möchten. Aus meiner Sicht lernt man das wahre Fußballhandwerk aber in den niedrigeren Ligen – man lernt, mit Menschen umzugehen und als großes Team zusammenzuarbeiten. Bei Brechin gab es so viele Leute, die ehrenamtlich dort arbeiteten, weil sie mit dem Verein stark verbunden waren. Es ging also zu einem großen Teil darum, dass alle Akteure an einem Strick ziehen.

Während Ihrer Zeit bei Brechin haben Sie Ihre Pro-Lizenz abgeschlossen. Wie wichtig ist die Trainerausbildung aus Ihrer Sicht?
Sie ist unerlässlich. Bei der Trainerausbildung geht es nicht darum, zu Papieren zu kommen, um dann einen Job zu kriegen. Viele Trainer wollen die Pro-Lizenz in kürzestmöglicher Zeit erhalten. Es gibt Trainer, die nach der A-Lizenz direkt die Pro-Lizenz machen, ohne je mit der A-Lizenz zu arbeiten – sie haben nie eine Mannschaft betreut, nie als Trainer gearbeitet. Wenn man eine Ausbildung abschließt, sollte man dadurch einen Schritt weiterkommen und das Gelernte anwenden, d.h. die Theorie in der Praxis umsetzen.

Ich mag es auch, andere Sportarten zu verfolgen und anderen Trainern zuzuhören. Wir sind nicht allwissend und das Spiel entwickelt sich ständig weiter. Wir müssen uns anpassen und darum geht es bei der Fortbildung.

Als Sie zu Shamrock Rovers gingen, hatte der Verein lange nichts gewonnen, doch unter Ihnen gab es zwei Meistertitel. Was haben Sie bei ihrer Ankunft verändert?
Die Mannschaft war in der Saison zuvor Siebter geworden. Glücklicherweise hatte ich einen guten Draht zum schottischen Fußball, was es mir ermöglichte, bessere Spieler zu einem vorteilhaften Preis zu bekommen. Die Spieler hatten alle möglichen Verträge; deshalb habe ich eine Gehaltsobergrenze mit einem einheitlichen Prämiensystem eingeführt, damit alle Spieler dieselben Bedingungen haben. Einige Klubs der irischen Liga hatten ein doppelt oder dreimal so hohes Budget wie wir, doch wir wurden im ersten Jahr Zweiter, und während die anderen Vereine langsam finanzielle Probleme bekamen, war unsere Situation stabil. In den nächsten beiden Jahren wurden wir Meister, ohne jemals das Budget zu erhöhen. →

Getty Images

Ein weiterer Erfolg war das Erreichen der Europa-League-Gruppenphase mit den Rovers. Was war dieser Erfolg rückblickend wert?
Aus finanzieller Sicht sind Europapokal-Teilnahmen für die Vereine der League of Ireland sehr wertvoll. Gegen den FC Kopenhagen hatten wir [in der Champions-League-Qualifikation] ein wenig Pech, doch dann wechselten wir in die Europa-League-Playoffs über, wo wir Partizan schlugen. Das war ein großartiger Erfolg für unsere Mannschaft. Wir konnten gegen Teams antreten, die Unsummen für Spieler und Gehälter ausgeben. Und wir haben den Bann gebrochen, denn anschließend schaffte es auch Dundalk in die Gruppenphase. Jetzt haben die Leute gesehen, dass es möglich ist. Ich weise unsere Vereine in Nordirland regelmäßig darauf hin und sage ihnen: „Es ist möglich, ihr könnt das schaffen, aber ihr müsst die Dinge besser machen."

Als Sie nordirischer Nationaltrainer wurden, befand sich die Mannschaft in einer Phase von 13 Spielen ohne Sieg. Wo haben Sie den Hebel angesetzt?
Bei einer Klubmannschaft würde man in derselben Situation wohl sagen: „Misten wir diesen ganzen Stall aus und beginnen wir von vorne!" Diesen Luxus hatte ich nicht. Ich musste den Kader sorgfältig prüfen und mich nach und nach von Spielern trennen. Man ist auch darauf angewiesen, dass Spieler nachrücken. Das Ganze ist ein Prozess, mit gewissen Spielern plant man vielleicht noch für ein Jahr. Das war der erste Teil. Der zweite bestand darin, eine Mannschaft aufzubauen, die an sich glaubt. Die Siegermentalität war verloren gegangen. Viele unserer Spieler hatten zahlreiche Länderspiele bestritten und keine allzu guten Erfahrungen gemacht – es musste sich ins Positive wenden, sie mussten mit einem anderen Selbstverständnis auf den Platz gehen. Sie mussten sich bewusst werden, was es bedeutet, das Nationaltrikot zu tragen, und welchen Stellenwert eine erfolgreiche nordirische Fußballnationalmannschaft hat. Wir haben Vertreter anderer Sportarten eingeladen, Rory McIlroy, den Boxer Carl Frampton, oder auch Gary Lightbody, den Sänger von Snow Patrol. Es war einfach immer dasselbe alte Lied, davon mussten wir wegkommen.

Ich war in einer Zeit nordirischer Nationalspieler, als die Stimmung im Land nicht so gut war. Es gab auch Probleme in den Stadien. Doch der Verband hat sehr viel dagegen unternommen und mittlerweile ist das Erlebnis Nationalmannschaft für Fans und Spieler viel besser geworden. Früher kamen wir zum Stadion und es gab nichts, woran sich die Spieler festhalten konnten. Heute ist alles voller positiver Bilder – von der EM in Frankreich, von früheren Nationalteams, von der WM 1982, von der WM 1986. Es hat viel positives Branding rund um das Stadion, an dem sich die Spieler

Getty Images

Oben: Am 16. Juni 2016 besiegte Nordirland im Stade de Lyon die Ukraine und machte einen großen Schritt in Richtung EM-Achtelfinale. Rechts: In seinen drei Spielzeiten bei den Shamrock Rovers wurde Michael O'Neill zweimal irischer Meister und führte das Team aus Dublin in die Europa-League-Gruppenphase.

„Wenn man einen sehr offensiven Spieler hat und von ihm verlangt, in der Nationalmannschaft anders zu spielen, zwingt man ihn in eine leicht unnatürliche Rolle – diese Entscheidung muss man ihm gegenüber begründen, denn Spieler sind von Natur aus Egoisten. Ich war genauso."

orientieren können. Deutschland und die Schweiz sind die einzigen Mannschaften, die uns in den letzten vier Jahren hier geschlagen haben.

Können Sie noch näher auf die psychologische Komponente eingehen und die Maßnahmen zur Verbesserung des Selbstvertrauens genauer beschreiben?

Nach dem ersten Qualifikationswettbewerb [zur WM in Brasilien] habe ich offen mit den Spielern gesprochen. Wir mussten die Mannschaft neu einstellen und den älteren Spielern klarmachen, dass Einsätze bei der Nationalmannschaft mehr sind als ein Ausflug, an dessen Ende man ein Länderspiel mehr auf dem Konto hat. Wir mussten einen Mentalitätswandel herbeiführen. Einer unserer wichtigsten Spieler konnte seit vier Jahren keinen Sieg mehr mit der Nationalelf feiern. Diese Dinge haben wir den Spielern klargemacht – was wollen wir als Nationalspieler erreichen? Es auf 60-70 Länderspiele bringen, ohne auf das Resultat zu achten, oder wollen wir etwas erreichen? Außerdem haben wir die letzte Qualifikation analysiert, in der wir mit sieben Punkten Platz 5 belegten, und haben der Mannschaft aufgezeigt, dass wir auf 17 Punkte gekommen wären, hätte man die Spiele nach 70 Minuten abgepfiffen. So haben wir ihnen klargemacht, dass nicht viel fehlte. Wenn du Fünfter wirst, scheint die Qualifikation in weiter Ferne zu sein, doch dem war nicht so – es fehlten 20 Minuten pro Spiel und mit 17 Punkten wären wir in der Gruppe Dritter geworden, was im neuen EM-Format einen Playoff-Platz bedeutet hätte. Wir mussten also die Ergebnisse ausblenden und den Glauben vermitteln, dass es möglich ist.

Wir haben in dieser WM-Qualifikation besser gespielt, als es die Resultate vermuten lassen. Die Spiele waren lange Zeit umkämpft, wir haben sie in den letzten 15-20 Minuten verloren. Bei der darauffolgenden EM-Qualifikation wurden wir dann als erste nordirische Mannschaft Gruppensieger. Vor der Endrunde waren wir zwölf Spiele ungeschlagen – auch das ein Rekord für Nordirland, ebenso wie die Klassierung und das Punktetotal.

Wann haben Sie in dieser EM-Kampagne daran geglaubt, dass es mit der Qualifikation tatsächlich klappen könnte?

Nachdem wir die ersten drei Spiele gewonnen hatten, verloren wir in Bukarest gegen Rumänien mit 0:2. [Jonny] Evans spielte nicht, [Steven] Davis auch nicht, wir waren also weniger stark besetzt. Das fünfte Spiel war somit ein Schlüsselspiel – im März trafen wir zuhause auf Finnland, und ich habe den Spielern gesagt, dass wir neun Punkte Vorsprung auf die Finnen haben könnten, wenn wir gewinnen. Wir lagen schon weit vor den Färöern, bei einem Sieg gegen Finnland hätten sich nur noch vier Teams Chancen auf die EM-Qualifikation ausrechnen können. Wir waren zu jenem Zeitpunkt Zweiter. Wir haben das Spiel gewonnen und das hat bei den Spielern sichtlich was ausgelöst. Dann kam im Juni das Spiel gegen Rumänien, was zeitlich heikel war, weil es im Juni oft viele Absagen gibt, doch dieses Mal hat kein einziger Spieler gefehlt.

Wie würden sie das Erlebnis EURO 2016 rückblickend bewerten?

Es war phänomenal. Wir hatte so starke Gegner – Polen, das erst im Viertelfinale im Elfmeterschießen scheiterte, Deutschland, das ins Halbfinale kam, Wales, das auch bis ins Halbfinale vorstieß, und die Ukraine. Ein bitterer Nachgeschmack bleibt aber. Die Niederlage gegen Wales [im Achtelfinale] war nicht verdient, ein Eigentor hat für die Entscheidung gesorgt. Die größte Enttäuschung für mich war, dass keiner unserer Stürmer im Verein eine gute Saison hinter sich hatte. Uns fehlte also ein Spieler, der vorne den Unterschied macht.

Nordirland ist eine kleine Fußballnation. Wie haben Sie Ihre Spieler taktisch auf diese großen Spiele vorbereitet?

Wir wussten, wie wir spielen mussten. Wir wussten, dass wir viel Zeit mit Abwehrarbeit verbringen würden. Wir wussten, dass wir tief verteidigen müssen. Wir mussten auf unseren Linksverteidiger Chris Brunt verzichten, weshalb wir auf eine Dreierabwehr umgestellt haben. Bei einer Viererabwehr hätte Jonny Evans diese Position übernehmen müssen, was er gegen die Ukraine auch tat. Wir haben den Spielern viel Disziplin eingeimpft, wie man im Spiel bleibt, wie man verteidigt. Wir mussten ein Team werden, das ohne Ball gut spielt. Das war vom ersten Tag an unsere Botschaft: Wir können nicht wie Spanien spielen. Das müssen die Spieler akzeptieren, doch gleichzeitig sollen sie auch stolz sein auf ihre Art, Fußball zu spielen. „Das ist unser Stil, wir sind anders und sind stolz darauf, dass wir schwer zu schlagen sind." Stolz auch darauf, dass die großen Stars eine heikle Aufgabe erwarten, wenn der Gegner Nordirland heißt. Ich erinnere mich an das Lob der deutschen Spieler, ein größeres Kompliment kannst du nicht erhalten.

Im Training haben wir etwa versucht, uns auf die von uns erwartete Spielweise Deutschlands einzustellen. In beiden Platzhälften befand sich ein zusätzlicher Spieler, was eine realistischere Simulation ergab, denn wenn man gegen Deutschland spielt, hat man den Eindruck, in Unterzahl zu sein. Solche Dinge haben wir geübt. Acht gegen Zehn. Diejenigen, die zu Acht spielten, mussten sich hauptsächlich auf das Spiel ohne Ball fokussieren. →

Getty Images

Getty Images

„Mit 16 Jahren wechseln all unsere Nachwuchsspieler nach England oder Schottland. Es gehen keine Spieler nach Frankreich, Holland oder Deutschland, was ich gut fände, doch in diesen Ländern besteht kein Interesse an unseren Spielern."

Wie hat Sie das Turnier als Trainer verändert?
Es hat mir den Glauben verliehen, dass ich auf dieser Stufe arbeiten kann. Ich habe eine Mannschaft an ein großes Turnier geführt und wir haben viel Zuspruch erhalten. Es hat mich auch inspiriert und gezeigt, wie wir uns als Mannschaft und als Land weiterentwickeln können. Dasselbe habe ich aus der WM-Qualifikation mitgenommen, in der wir knapp gescheitert sind. Ich will, dass wir uns verbessern. Ich möchte nicht, dass wir unsere Spielweise auf immer beibehalten müssen. Es reicht nicht zu sagen, dass dieser Stil in unserer Natur liege. Das stimmt zwar, doch wir möchten aus dieser Rolle herauswachsen. Das ist die Herausforderung – als Land weiterkommen und einen Punkt erreichen, an dem sich unsere Spielweise weiterentwickelt hat.

Getty Images

Eine allgemeine Frage – was sind aus Sicht des Trainers die Unterschiede zwischen einer Vereinsmannschaft und einer Nationalelf?
Man hat nur drei oder vier Tage Zeit, um mit der Nationalmannschaft zu arbeiten. Dann kommt noch die individuelle Betreuung hinzu – hier geht es eher darum, den Spielern die richtige Einstellung einzuimpfen. Wenn ein Spieler das Nationaltrikot überstreift, hat das für ihn immer eine besondere Bedeutung. Der Trainer muss ihm dabei helfen, damit umzugehen. Mein Job ist es, den Spieler bei der Umstellung vom Verein, der vielleicht keine Topadresse ist, zur Nationalelf zu unterstützen, damit er es auf dem Rasen mit einem Cristiano Ronaldo aufnehmen kann. Hier hat der Trainer eine sehr wichtige Aufgabe.

Die andere Seite ist der Umgang mit den Spielern, die nicht zum Einsatz kommen – diejenigen, die spielen, rücken ein, spielen für ihr Land, gehen zurück zu ihrem Klub und sind zufrieden. Die Betreuung der anderen Spieler gestaltet sich schwieriger. Ich kenne das aus eigener Erfahrung: Ich komme auf 31 Länderspiele, wurde aber etwa 80 Mal aufgeboten und habe somit viel Zeit auf der Bank und der Tribüne verbracht. Ich weiß, dass es hart ist, wenn ein Spieler für 7-8 Tage einrückt und quasi unverrichteter Dinge zurückkehrt. Diesem Aspekt muss man viel Aufmerksamkeit schenken, weil man auf diese Spieler angewiesen ist. Sie sind für die Vorbereitung unverzichtbar – mit elf Spielern ist keine Vorbereitung möglich, es braucht die 22. Ich sage den Spielern immer: „Ich weiß, dass es hart ist, nicht zu spielen, aber ihr müsst trotzdem dankbar sein." Als wir in Finnland Gruppensieger [in der EM-Qualifikation] wurden, habe ich Steven Davis aufgefordert, sich bei den Spielern zu bedanken, die nicht gespielt haben. Das war ziemlich emotional. Er hat gesagt: „Schaut Jungs, wir können es nicht schaffen, wenn wir nicht 22 oder 25 Spieler sind." Es war wirklich wichtig, das von ihrem Kapitän zu hören. Mit mir sind diese Spieler unzufrieden, weil ich sie nicht aufgestellt habe, doch wenn ihnen der Kapitän sagt, dass ihre Präsenz wichtig sei, kommt diese Botschaft an.

Wie wichtig ist eine gute Kommunikation mit den Spielern?
Man muss einen Weg finden, seine Botschaft so verständlich wie möglich rüberzubringen – das ist der wichtigste Aspekt im Umgang mit den Spielern. Nicht alle Methoden funktionieren, die Spieler sind unterschiedlich. Einige brauchen keine Aufmerksamkeit. Andere mehr. Dann gibt es Spieler, die Dinge hinterfragen; damit muss man umgehen, das ist völlig in Ordnung. Beim Umgang mit den Spielern, von der Ankunft im Hotel am Sonntagabend bis zum Schlüsselspiel am Donnerstagabend, geht es in erster Linie um den mentalen Aspekt und dabei spielt die Kommunikation eine zentrale Rolle.

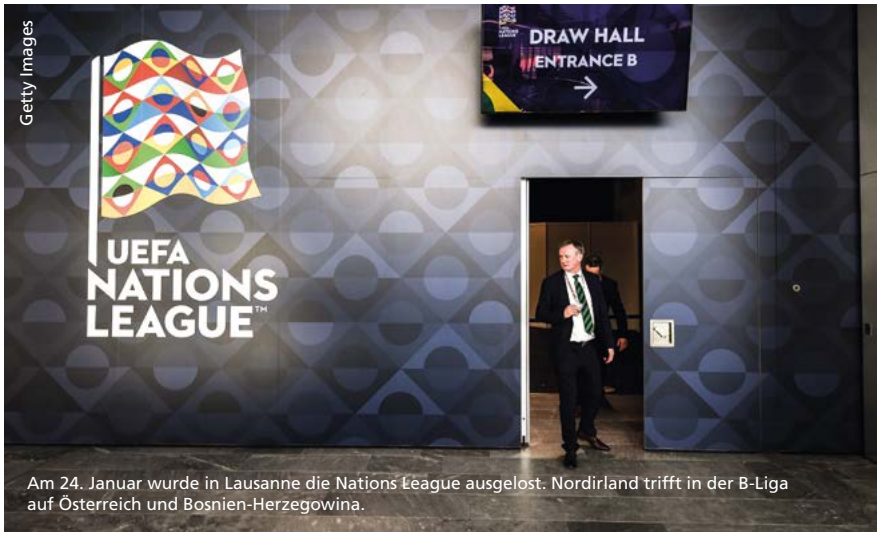
Wichtig ist auch die Kommunikation, wenn die Spieler nicht bei der Nationalelf sind – man verfolgt, wie es ihnen im Verein läuft, man versendet Kurznachrichten, ganz einfache Botschaften wie „gute Leistung heute". Es ist wichtig, die Kommunikation aufrechtzuerhalten, vor allem, wenn es im

Verein nicht so läuft, d.h. wenn sie nicht zum Einsatz kommen oder verletzt sind. Ich denke, die Spieler legen großen Wert auf diese Art der Kommunikation – diese persönliche und menschliche Komponente des Trainerjobs ist vielleicht wichtiger denn je.

Kommen wir zu den anderen Aspekten der Trainerarbeit. Können Sie uns mehr über die taktische Vorbereitung auf ein Spiel verraten?

In der Woche des Spiels halte ich drei oder vier Sitzungen ab. Diese dauern nie länger als 15-20 Minuten, weil die Spieler nicht länger konzentriert bleiben. Am Vormittag des Spiels machen wir eine Sitzung zu Standardsituationen; davon gibt es in der Woche vor dem Spiel immer zwei.

Ruhende Bälle sind sehr, sehr wichtig, sowohl die eigenen als auch die des Gegners. Dann stellt sich die Frage nach dem Spiel ohne Ball – wann übt man ein Pressing aus, und wo? Wo positioniert sich die Viererkette? Steht man tief? Übt man im Bereich des Mittelfelds Druck aus, oder noch weiter vorne? Ist das Spiel im Gange, kann man das weniger gut steuern. Unsere Basis ist die Abwehrarbeit, wir versuchen, kompakt zu stehen und die Räume eng zu machen. Wir sind gut beim Verteidigen von Flanken, das liegt uns im Blut, deshalb versuchen wir den Gegner zum Flanken zu zwingen. Es ist sehr wichtig, dass alle Spieler sich ihrer Aufgabe bewusst sind. Man hat nur drei oder vier Tage Vorbereitung; einer kann im Verein rechter Außenverteidiger sein und bei mir hat er vielleicht eine völlig andere Rolle – dessen muss er sich bewusst sein. Wenn man etwa einen sehr offensiven Spieler hat und von ihm verlangt, in der Nationalmannschaft anders zu spielen, zwingt man ihn in eine leicht unnatürliche Rolle – diese Entscheidung muss man ihm gegenüber begründen, denn Spieler sind von Natur aus Egoisten. Ich war genauso. Der Spieler muss verstehen, was seine Rolle ist und weshalb er in dieser Rolle so wichtig für die Mannschaft ist.



Getty Images

Am 24. Januar wurde in Lausanne die Nations League ausgelost. Nordirland trifft in der B-Liga auf Österreich und Bosnien-Herzegowina.

Kann man als nordirischer Nationalcoach eine „Philosophie" verfolgen, wie man seine Mannschaft spielen lassen will?

Wir haben nicht genug Spieler, um uns diesen Luxus zu leisten, und zu wenige Spieler spielen im Verein auf demselben Niveau. Da müssen wir realistisch bleiben. Ich wäre nur allzu gern in der Lage, einen möglichst vielseitigen Fußball zu praktizieren, doch in der Nationalmannschaft kann man sich die Spieler nicht aussuchen. Wenn man versucht, seiner Mannschaft ein System aufzuzwingen, ohne die geeigneten Spieler dafür zu haben, macht man einen schlechten Job. Als Nationaltrainer kann man nicht stur an einer Philosophie festhalten, außer vielleicht bei den allerbesten Teams. Eine der Nationalmannschaften, deren Spielweise ich am meisten bewundere, ist Deutschland. Ich liebe es, wie die Deutschen spielen. Sie haben sich weiterentwickelt. Sie haben die besten Elemente des spanischen Spiels übernommen und in ihre deutsche Spielweise integriert. Taktisch fordern sie einem alles ab – mehr als jede andere Mannschaft, gegen die wir gespielt haben. Wenn du einen Bereich des Spielfelds dicht machst, finden sie eine andere Lösung. Die deutschen Spieler sind so gut, dass sie dich stets vor neue Probleme stellen – kaum hast du eines gelöst, stehst du vor dem nächsten.

Kommen wir auf Ihre Entwicklung als Trainer zurück. Sie haben Anfang Jahr Ihren Vertrag verlängert. Was hält die Zukunft für Sie bereit?

Ich hatte Angebote als Vereinstrainer, hätte auch andere Nationalmannschaften übernehmen können, doch in Nordirland gibt es noch viel Entwicklungspotenzial. Wir wollen unsere Stellung festigen und keine Mannschaft mehr sein, die keine Qualifikationschance hat. Wir möchten unser Niveau so gut es geht halten. Wichtig ist mir, dass Strukturen geschaffen werden, damit nordirische Spieler sich im Verein gut entwickeln und später den Sprung in die Nationalelf schaffen können.

In Nordirland gibt es keine Profiklubs, weshalb unsere Junioren ab elf Jahren vom Verband ausgebildet werden. Die 11- bis 13-Jährigen trainieren zweimal die Woche beim Verband und zweimal die Woche mit ihrem Juniorenteam. Wir haben nicht den Luxus, dass die Profivereine diese Ausbildungsarbeit übernehmen, und müssen deshalb in die Bresche springen. Mit 16 Jahren wechseln all unsere Nachwuchsspieler nach England oder Schottland. Es gehen keine Spieler nach Frankreich, Holland oder Deutschland, was ich gut fände, doch in diesen Ländern besteht kein Interesse an unseren Spielern. Wir müssen daher bessere Strukturen schaffen, denn das englische Modell ist für unsere Junioren gnadenlos hart.

Ich befasse mich vor allem mit der Frage, wie ein besseres Modell aussehen könnte. Ich fände es gut, wenn unsere nationale Liga hier eine größere Rolle übernimmt und eine Alterskategorie für Spieler unter einem bestimmten Alter einführt. Es ist aber sehr schwierig, dies politisch bei unseren Vereinen durchzusetzen. Lassen Sie mich ein Beispiel geben. In unserer Liga liegt der Anteil Spielminuten von Spielern unter 21 Jahren bei 12 %. Das ist ein sehr niedriger Wert für eine Liga ohne Ausländer. Wir müssen daher den Altersschnitt in unserer Liga senken, damit sie zu einer Ausbildungsliga und einem guten Sprungbrett für Spieler wird, die dann nach England, Schottland oder wohin auch immer wechseln und später Nationalspieler werden. ⚽

DÄNISCHE FUSSBALLER FÖRDERN BEI KINDERN DIE FREUDE AM LESEN

Christian Eriksen, Kasper Schmeichel, Andreas Christensen, Pierre-Emile Højbjerg, Jannik Vestergaard, Yussuf Poulsen, Nadia Nadim und Pernille Harder – diese Stars der dänischen Nationalmannschaften sind ab sofort auch die Stars ihrer eigenen Kinderbücher.

Die acht Bände der vom Carlsen-Verlag und dem Dänischen Fußballverband herausgegebenen Reihe „Lesen mit der Nationalmannschaft" sollen Kindern dabei helfen, Lesen zu lernen und ihre Begeisterung für den Fußball auf das Lesen übertragen.

In jedem Buch erzählt eine Spielerin oder ein Spieler ihre bzw. seine Geschichte, wie sie oder er zum Fußball kam, wie es ist, für die Nationalmannschaft zu spielen und wie sich das Leben neben dem Rasen abspielt.

Der Erlös aus dem Verkauf der Bücher wird in zehn Schulprojekte fließen, in denen der Fußball als Lehrmittel verwendet wird. Jedes Projekt erhält 10 000 Dänische Kronen. Zusammen mit dem Verleger haben die acht Spielerinnen und Spieler bereits entschieden, welche Projekte sie unterstützen möchten.

DBU

EINSCHNEIDENDE REFORMEN

Bei seiner Generalversammlung am 3. März hat der Dänische Fußballverband (DBU) grundlegende Reformen seiner Führungsstruktur angenommen, mit denen er den Weg für eine bessere Governance, mehr Transparenz und Vielfalt bereitet. Veränderungen an der Zusammensetzung des Vorstands, die Einführung von Amtszeitbegrenzungen und mehr Vielfalt gehören zu den angenommenen Statutenänderungen, die im März 2019 in Kraft treten werden.

Neue Zusammensetzung des Vorstands

Ab 2019 wird der Vorstand aus insgesamt sieben Mitgliedern bestehen, nämlich dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und vier ordentlichen Mitgliedern. Der Präsident wird weiterhin für eine vierjährige Amtszeit von der Generalversammlung gewählt. Die beiden Vizepräsidenten werden für zwei Jahre gewählt und vertreten die dänische Liga bzw. die dänische Breitenfußballorganisation. Die vier ordentlichen Mitglieder repräsentieren den Breitenfußball (zwei Mitglieder), die dänische Liga (ein Mitglied) und die dänische Frauenfußballliga (ein Mitglied).

Diese Veränderungen werden dem Vorstand dabei helfen, seine Arbeit zu organisieren und sich stärker auf die langfristige Strategie, Finanzen, politische Angelegenheiten und die allgemeine Entwicklung des Verbands zu konzentrieren.

Amtszeitbegrenzungen

Zudem genehmigte die Generalversammlung Amtszeitbegrenzungen für die Vorstandsmitglieder: Der Präsident kann für drei vierjährige Amtszeiten (maximal zwölf Jahre) gewählt werden, während die Vizepräsidenten und ordentlichen Vorstandsmitglieder für insgesamt sechs zweijährige Amtszeiten (maximal zwölf Jahre) im Amt bleiben können.

Größere Vielfalt

Neben diesen Änderungen in den Verbandsstatuten hat der Vorstand beschlossen, eine Analyse – gefolgt von konkreten Vorschlägen – zur Vielfalt im dänischen Fußball vorzunehmen. Er möchte insbesondere die Vielfalt in der Zusammensetzung des Vorstands selbst sowie der Kommissionen und Ausschüsse des DBU verbessern. Für sich selbst hat der Vorstand bereits eine Frauenquote von mindestens 30 % festgelegt.

EIN BUNTER REIGEN ZUM 120-JÄHRIGEN BESTEHEN DER FIGC

Am 15. März 1898 begann mit der Konstituierung des Komitees, das am 26. März desselben Jahres in Turin die Federazione Italiana Giuoco Calcio (FIGC) gründen sollte, die nun schon 120 Jahre währende, bewegte Geschichte des italienischen Fußballs.

Aus gemeinsamen Werten, Leidenschaft für den Sport, Siegen und Niederlagen ist eine echte Gemeinschaft erwachsen.

Die große Familie des italienischen Fußballs, das sind heute 1,3 Millionen Aktive, 70 000 Mannschaften und fast 600 000 offizielle Partien pro Jahr, davon 65 % im Juniorenbereich. Die „Federcalcio" feiert ihr Jubiläum mit einem achtmonatigen, bunten Reigen an Aktivitäten, der kürzlich in Anwesenheit des Kommissarischen Leiters der FIGC, Roberto Fabbricini, seiner Stellvertreter Alessandro Costacurta und Angelo Clarizia, des FIGC-Generaldirektors und UEFA-Vizepräsidenten Michele Uva sowie der Verantwortlichen der einzelnen Verbandsbereiche präsentiert wurde.

Roberto Fabbricini erklärte in seiner Ansprache: *„Wir feiern unser 120-jähriges Bestehen – und diese 120 Jahre FIGC sind Teil der Geschichte unseres Landes. Die FIGC steht für die Begeisterung der Bevölkerung und für eine innige Liebe zum Fußball und zur Nationalmannschaft. Es soll ein leidenschaftliches Fest werden, das dem italienischen Fußball neuen Schwung verleihen soll."*

Das umfangreiche Programm, das sich bis zum 12. November erstreckt, sieht diverse Beiträge im Sport-, Informations- und Unterhaltungsprogramm des staatlichen Fernsehsenders RAI sowie eine vielfältige Palette an Aktivitäten vor, mit denen verschiedene Zielgruppen und Alterskategorien angesprochen werden sollen: vom „Fußball für alle", einem Familienfest in 22 italienischen Städten über Tage der offenen Tür in den regionalen Zentren der FIGC bis hin zur „Panchina d'oro" – der „goldenen Bank", welche die italienische Trainergilde jedes Jahr an ihre besten Exponenten in der Serie A, B und C (Lega Pro) sowie im Frauenfußball vergibt.

Im April steht eine Sonderausgabe der „Hall of Fame" des italienischen Fußballs an. Dabei werden neben den Preisträgern 2018 auch alle Mitglieder, die in den vergangenen Jahren ausgezeichnet wurden, in den Palazzo Vecchio in Florenz geladen. Daneben wird bei der Weinmesse „Vinitaly" der von der Comunità San Patrignano produzierte Jubiläumswein vorgestellt. Im Mai steht zunächst im Rahmen der „Women's Football Week" der Frauenfußball im Mittelpunkt, bevor der 120. Jahrestag des ersten offiziellen Fußballspiels unter der Schirmherrschaft der FIGC mit einer historischen Nachstellung begangen wird. Die damalige Partie wurde ausgetragen im Rahmen der ersten italienischen Meisterschaft auf der Turiner Piazza D'Armi, die nur einen einzigen Tag dauerte und vom CFC Genua gewonnen wurde.

FIGC

Ebenfalls in Turin wird die FIGC anlässlich der Buchmesse die von Alessandra Giardini und Giorgio Burreddu verfasste Gedenkschrift vorstellen, bevor im Juni unter dem Motto „Wo alles begann" auch die Gründungsveranstaltung nachgestellt werden wird. Briefmarkensammler sollten sich zwei Termine vormerken: Im Juli wird die Sondermarke zum 120-jährigen Bestehen der FIGC herausgegeben, im November dann eine weitere zum 60-jährigen Jubiläum des Technischen Zentrums des Verbands in Coverciano. Die „Heimstätte der Nationalmannschaft" ist im Sommer Schauplatz des Think Tanks „KickOff 2018", des Breitenfußball-Festivals, des „Vivo Azzurro Cups" für Fans der Squadra Azzurra sowie des „Azzurri Partner Cup" für ihre Sponsoren.

Des Weiteren hat die FIGC beschlossen, das Jahr 2018 ins Zeichen der Tumorforschung zu stellen. Sportliche Betätigung kann ein Mittel im Kampf gegen schwere Krankheiten wie Krebs sein. In Italien könnten durch körperliche Aktivitäten 200 Wucherungen pro Tag vermieden werden. Aus diesem Grund unterstützt die FIGC die Stiftung „Insieme Contro il Cancro" (Gemeinsam gegen Krebs) mit einer Spendenaktion, die bei diversen Jubiläumsveranstaltungen durchgeführt wird und mit dem Verkauf des „Pallone della Salute" (Gesundheitsball) verbunden ist.

ALBANIEN www.fshf.org

NATIONALTEAM HILFT BEI AUTISMUS-SENSIBILISIERUNG

GERT GARCANI

Die albanische Nationalmannschaft unterstützt eine Kampagne der albanischen Stiftung für Kinder zur Sensibilisierung für junge Menschen mit autistischen Störungen und deren Integration in die Gesellschaft.

Gemeinsam mit dem Vizepräsidenten des Albanischen Fußballverbands (FSHF), Edvin Libohova, dem Generalsekretär Ilir Shulku und dem Nationaltrainer Christian Panucci besuchten die Spieler das regionale Zentrum für Autismus in der Nähe von Tirana, wo sie von Stiftungsratspräsident Liri Berisha in Empfang genommen wurden und Kinder mit ihren Eltern trafen.

Liri Berisha bedankte sich bei der FSHF für ihre tatkräftige Unterstützung. *„Die Nationalspieler sind die besten Botschafter des Landes, um auf die Sorgen von behinderten Kindern aufmerksam zu machen“*, so der Präsident.

„Wir mögen zwar die Nationalmannschaft sein, doch sind wir in erster Linie Menschen und Eltern“, sagte Christian Panucci. *„Wir möchten heute fröhliche Kindergesichter sehen und ihnen Hoffnung geben, deshalb haben wir uns dieser Autismus-Sensibilisierungskampagne angeschlossen. Der Sport hat so extrem wichtige und sensible Bereiche schon immer unterstützt. Wir fühlen uns geehrt, dass wir diese fantastischen Kinder treffen dürfen.“*

Nach einer Führung durch die Räumlichkeiten improvisierten die Spieler ein kleines Fußballspiel mit den älteren Kindern und tauschten ihre Trikots gegen jene der Stiftung. Zudem bewarben die Spieler und das Stiftungspersonal die Kampagne *„Light it up Blue“*, eine internationale symbolische Geste, um Öffentlichkeit und Regierungen für Autismus zu sensibilisieren und mehr Unterstützung für Personen mit dieser Störung zu fordern.

ASERBAIDSCHAN www.affa.az

25. ORDENTLICHE JAHRESVERSAMMLUNG

NUBAR AGHAZADA

Der Aserbaidschanische Fußballverband (AFFA) hat im März im Hotel Boulevard in Baku seine 25. Ordentliche Jahresversammlung abgehalten.

Zur Eröffnung wurden Video-Highlights der aserbaidschanischen Nationalelf gezeigt. Anschließend begrüßte AFFA-Präsident Rownag Abdullajew die Delegierten und Gäste sowie die Vertreter der Medien und präsentierte kurz die erfolgreiche Arbeit der AFFA bei der Entwicklung des Fußballs in Aserbaidschan seit der letzten Versammlung.

Generalsekretär Elchan Mammadow hieß die anwesenden Vertreter von FIFA und UEFA willkommen und übergab das Wort Bjorn Vassallo, FIFA-Leiter für europäische Mitgliedsverbände, bevor er selbst umfassend über die Aktivitäten der AFFA informierte.

UEFA-Exekutivkomiteemitglied John Delaney wandte sich ebenfalls an die Delegierten und Jahangir Hasanzada, Leiter der AFFA-Breitenfußballabteilung, berichtete über die gestiegenen Teilnehmerzahlen im Breitenfußball im ganzen Land.

Es wurden verschiedene Videos gezeigt, darunter eines zum Beginn der UEFA Nations League, an der Aserbaidschan teilnehmen wird, und eines über die Zusammenarbeit zwischen dem Verband und UNICEF.

Nach der Versammlung kam das AFFA-Exekutivkomitee zusammen und es fand eine Medienkonferenz in Anwesenheit des Generalsekretärs statt.

BELARUS www.bff.by

KRUMKACHY MINSK ERHÄLT KEINE LIZENZ

ALEKSANDR ALEINIK

Der junge, 2014 gegründete Fußballverein aus Minsk hat es in nur zwei Spielzeiten geschafft, die höchste Spielklasse zu erreichen. In zwei Spielzeiten in der Wyschejschaja Liha (2016 und 2017) holte Krumkachy Minsk gegen alle großen Gegner, darunter BATE Borissow, Dinamo Minsk und Schachtjor Soligorsk, drei Punkte. Leider fehlte es dem Neuling am Ende an Kontinuität, weshalb er die Meisterschaft 2016 als 11. und 2017 als 13. beendete.

Im Verlaufe der beiden Spielzeiten wurde in den Medien viel über Schulden und finanzielle Schwierigkeiten im Zusammenhang mit den Spielern und anderen Interessenträgern berichtet. Da der Verein keine Infrastruktur besitzt, ist sein wichtigster Vermögenswert die erste Mannschaft. Es musste Stadionmiete bezahlt werden und auch für die Juniorenteams war Geld nötig. Folglich begann die zweite Saisonhälfte 2017 mit einem Streik der wichtigsten Spieler des Vereins, die sich weigerten, das Auswärtsspiel gegen den FK Wizebsk zu bestreiten. Durch die Auflösung von Verträgen und die Verpflichtung von Spielern aus niedrigeren Spielklassen überlebte Krumkachy Minsk die Saison und konnte den Abstieg verhindern.

Trotz Verhandlungen mit einem möglichen neuen Besitzer in der spielfreien Zeit bekam der Verein seine Schulden nicht in den Griff, und die Spitzenspieler Jauhen Schikauka, Phillippe Iwanou und Aliaksandr Skschinetski sprangen einer nach dem anderen ab. Aufgrund der von der Kommission für den Status und Transfer von Spielern des Belarussischen Fußballverbands (ABFF) verhängten Sperre konnte der Verein nicht rechtzeitig für seine Viertelfinalbegegnung im Pokalwettbewerb gegen den FK Njoman Hrodna neue Spieler verpflichten, was Forfait-Niederlagen in Hin- und Rückspiel zur Folge hatte.

Nachdem die mutmaßlichen schweren

Verstöße gegen die Lizenzvorschriften in allen zuständigen ABFF-Gremien behandelt worden waren, angefangen von der Klublizenzierungskommission bis hin zum Schiedsgericht für Fußball, wurde der Antrag des Vereins auf eine Lizenz für die Wyschejschaja Liha 2018 abgelehnt. Erhebliche Schulden und die Verstöße gegen das Lizenzverfahren erlauben es ihm dieses Jahr auch nicht, in der zweithöchsten Spielklasse mitzumischen. Es wird sich zeigen, ob der junge Verein es schafft, aus der Asche aufzuerstehen und seine Reise von der dritten und niedrigsten Spielklasse aus fortzusetzen.

BOSNIEN-HERZEGOWINA www.nfsbih.ba

ZWEI SIEGE FÜR DIE U21

FEDJA KRVAVAC

Im März hat die A-Nationalmannschaft von Bosnien-Herzegowina auswärts zwei Freundschaftsspiele bestritten – gegen Bulgarien in Razgrad und gegen Senegal im französischen Le Havre. Diese Begegnungen gaben Cheftrainer Robert Prosinečki die Möglichkeit, sein Team vor dem Start der UEFA Nations League zu testen.

Trotz zahlreicher Chancen auf beiden Seiten endete das Spiel gegen Bulgarien mit einem 1:0-Sieg für Bosnien-Herzegowina. Das Spiel gegen Senegal endete zwar torlos, doch es war eine abwechslungsreiche Begegnung mit vielen Möglichkeiten, und Robert Prosinečki zeigte sich mit der Leistung seiner Spieler zufrieden.

Der langjährige Nationalspieler Haris Medunjanin kam nach seiner Rücktrittsankündigung dank seiner Einwechslung in der 60. Minute zu einem letzten Einsatz mit der Nationalmannschaft.

Das U21-Team setzte seinen EM-Qualifikationswettbewerb mit zwei Siegen gegen Wales und Liechtenstein fort. Im ersten Spiel zu Hause in Zenica bezwang das Team von Vinko Marinović Wales durch ein Tor aus 30 Metern in der 65. Minute von Darko Todorović mit 1:0. Gegen Liechtenstein war die Leistung des bosnisch-herzegowinischen Nachwuchses noch besser – das Team verließ den Platz mit einem 4:0-Sieg dank Toren von Eldar Čivić in der 35. Minute, Marin Čavara in der 52. Minute, Kerim Memija in der 71. Minute und Amer Gojak in der 90. Minute. Es war der vierte Sieg in Folge und der fünfte in diesem Qualifikationswettbewerb, was den ersten Platz in der Gruppe 8 mit 15 Punkten bedeutet. Der nächste Gegner wird am 7. September die Schweiz sein.

Der U19-Nationalmannschaft erging es in ihrer Eliterunde nicht ganz so gut: Nach drei Niederlagen belegte sie in Gruppe 7 punktlos den letzten Platz.

In der Kategorie U17 hingegen qualifizierte sich die Nationalmannschaft zum dritten Mal in Folge für die EM-Endrunde, nachdem sie in der Eliterunde sechs Punkte erobern konnte und somit den ersten Gruppenplatz belegte.

Die U17-Frauen-Nationalmannschaft beendete die Eliterunde auf dem letzten Platz mit lediglich einem Punkt auf ihrem Konto.

Schließlich begannen Mitte März in Sarajevo die mit Unterstützung aus dem HatTrick-Programm finanzierten Bauarbeiten für die neuen Bürogebäude des Bosnisch-Herzegowinischen Fußballverbands. Die neuen Büros sollten im Dezember bezugsbereit sein und dem Verbandspersonal deutlich bessere Arbeitsbedingungen bieten.

ENGLAND www.thefa.com

VEREINE ERHALTEN

SIOBHAN BURKE

Die jüngsten Statistiken für die Saison 2017/18 zeigen, dass die Zah der Männer-Breitenfußballvereine in England rückläufig ist.

Als Antwort darauf haben der Englische Fußballverband (FA) und die nationale Fußballstiftung ein Zuschussprogramm auf den Weg gebracht mit dem Ziel, Männer-Breitenfußballvereine und ihre verschiedenen Mannschaften am Leben zu erhalten. Während sich zahlreiche Programme auf die Gründung neuer Vereine konzentrieren, liegt der Schwerpunkt des Programms *„Retain the Game"* auf der Erhaltung bestehender Vereine.

Das mit GBP 1 Mio. dotierte Programm bietet bis zu 1 300 Männerteams (von der U17-Stufe aufwärts, einschließlich Veteranenteams) die Möglichkeit, Zuschüsse in Höhe von GBP 750 zu beantragen, die für Spielfeldmiete, Trainingsplätze, Erste-Hilfe-Kurse und Ausrüstung verwendet werden können.

FÄRÖER-INSELN www.football.fo

WM-TROPHÄE AUSGESTELLT

TERJI NILSEN

Poul Michelsen und Christian Karembeu

FSF

Die WM in Russland rückt immer näher und die Trophäe hat auf ihrer Welt-Tour vor kurzem auf den Färöer-Inseln Halt gemacht. Das Flugzeug mit dem Pokal hatte auch prominente Persönlichkeiten an Bord, darunter einen Weltmeister von 1998, Christian Karembeu.

Nachdem die geladenen Gäste und die Medienvertreter das Flugzeug und seine besondere Fracht am Flughafen in Empfang genommen hatten, wurde die Trophäe ins Nationalstadion Tórsvøllur in die Hauptstadt Tórshavn gebracht.

Dort wurde sie öffentlich ausgestellt und mehrere hundert Personen nutzten die Gelegenheit, um sie aus nächster Nähe zu betrachten und an den zahlreichen Fußballaktivitäten teilzunehmen, die aus demselben Anlass organisiert wurden.

KROATIEN www.hns-cff.hr

FRAUENFUSSBALL UND CAFE-AKTIONSWOCHE

NIKA BAHTIJAREVIĆ

Für den Kroatischen Fußballverband (HNS) stand der Monat März ganz im Zeichen des Breitenfußballs. Zur Feier des Internationalen Frauentags ließ der HNS Spielerinnen, Ärztinnen und Trainerinnen über ihre Erfahrungen in der Fußballwelt berichten und bekräftigte damit sein Engagement für den Frauenfußball.

Zudem unterstützte der Verband die CAFE-Aktionswoche, mit der das Bewusstsein für die Schwierigkeiten gestärkt werden soll, mit denen sich behinderte Fußballfans und Spieler konfrontiert sehen. Im Rahmen der Kampagne #ShareYourSightlines und als Teil des diesjährigen Events luden der HNS und CAFE gemeinsam behinderte Fans ein, ihre Erfahrungen in Fußballstadien in ganz Europa zu teilen.Die Nationalmannschaft steckt mitten in den Vorbereitungen für die FIFA-WM. Cheftrainer Zlatko Dalić und sein 25-Mann-Kader reisten für zwei Freundschaftsspiele in die USA, wo sie Peru unterlagen und Mexiko bezwingen konnten. Diese Reise bot gleichzeitig die Gelegenheit, die neue Spielkleidung mit einer neuen Version des traditionellen karierten Musters vorzustellen, das für die ehrgeizigen Ziele und den enormen Nationalstolz des Teams steht.

Bevor die Nationalelf nach Russland reist, wird sie zwei weitere Freundschaftsspiele bestreiten: Die kürzlich angekündigte und mit Spannung erwartete Begegnung gegen Brasilien in England und ein Heimspiel gegen Senegal. So kann zusätzliche Spielpraxis gesammelt werden, bevor es bei der WM dann darum geht, das volle Potenzial abzurufen.

Luka Modrić

Nike

Einen Schatten auf die zahlreichen Erfolge des Monats wirft der plötzliche Tod von Bruno Boban, der während eines Fußballspiels im Alter von 25 Jahren an akutem Herzversagen verstarb.

LUXEMBURG www.flf.lu

BREITENFUSSBALLENTWICKLUNG IN LUXEMBURG

JOËL WOLFF

Der Luxemburgische Fußballverband (FLF) hat in jüngster Zeit beachtliche Anstrengungen unternommen, um den Breitenfußball im Land zu fördern. Auf Initiative des neuen FLF-Breitenfußballverantwortlichen Claude Campos wurde ein ehrgeiziges Programm auf die Beine gestellt.

Das Hauptziel dieses Programms besteht darin, es allen Mädchen und Jungen zu ermöglichen, unter Betreuung qualifizierter Trainer Fußball zu spielen.

2017 standen interessierten Personen bei der FLF 17 Trainerkurse zur Auswahl. 162 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Grundausbildung *„Grassroots basics"* (12 Ausbildungsstunden) für das Coaching von Kindern zwischen sechs und neun Jahren absolviert, 73 haben das Trainerzertifikat *„Grassroots 1"* (32 Ausbildungsstunden) für Kinder bis 13 Jahre erworben und 48 Personen sind neu stolze Besitzer des Diploms *„FLF C2"* (103 Ausbildungsstunden) für Teenager bis 19 Jahre. Verglichen mit den Vorjahren ist die Anzahl der ausgebildeten Trainer 2017 in Luxemburg deutlich angestiegen.

FLF

Zusätzlich zur Trainerausbildung hat die FLF auch zahlreiche Breitenfußballveranstaltungen organisiert: Neben den regelmäßigen Wettbewerben für Kinder und Jugendliche ab fünf Jahren organisiert der Verband auch nationale Fußballtage für Jungen (über 3 000 Teilnehmer) und Mädchen, einen regionalen Jugendwettbewerb mit Geschicklichkeitsspielen, Fairplay-Bewerben für Erwachsene und Kinder usw.

Des Weiteren unterstützen und beaufsichtigen die Verbandsverantwortlichen zahlreiche Projekte in den Bereichen Schul-, Behinderten-, Gesundheits- und Integrationsfußball für Flüchtlinge.

Es darf nicht vergessen werden, dass eine solide und seriöse Arbeit an der Basis das einzige Mittel ist, um einen gesunden Elitefußball zu entwickeln.

MALTA www.mfa.com.mt

ZWEI NEUE PROGRAMME FÜR DIE VEREINE

KEVIN AZZOPARDI

Der Maltesische Fußballverband (MFA) hat zwei Programme auf den Weg gebracht, die den maltesischen Vereinen bei der Verbesserung ihrer Organisation und Einrichtungen helfen sollen.

Im Rahmen des ersten Programms erhalten alle der MFA angeschlossenen Vereine finanzielle Unterstützung, mit der sie die Dienste eines von der MFA anerkannten Fußballadministrators in Anspruch nehmen können, während das andere Programm, ein Zuschussprogramm für Einrichtungen, es den Vereinen ermöglichen soll, sich um Zuschüsse für Infrastrukturprojekte zur Verbesserung bzw. Installation von Spielfeldern, Flutlichtanlagen, Umkleidekabinen, medizinischen und Sicherheitseinrichtungen zu bewerben.

Bei einer MFA-Vorstandssitzung hob MFA-Präsident Norman Darmanin Demajo die wichtigsten Aspekte dieser beiden Initiativen hervor: *„Das Feedback des ersten MFA-Kurses in Fußballadministration, der vor kurzem abgeschlossen wurde, war extrem positiv"*, sagte er. *„Insgesamt zählte der Kurs 60 Teilnehmer. Da wir nun auf diese Administratoren mit soliden Grundkenntnissen in der Fußballadministration zählen können, arbeiten wir an einem Programm, mit dem den Vereinen finanzielle Unterstützung im Hinblick auf die Einstellung eines Fußballadministrators bereitgestellt werden soll."*

Zum Zuschussprogramm für Einrichtungen erklärte der MFA-Präsident, dass verschiedene Vereine in den vergangenen Monaten beim Verband um Unterstützung für Infrastrukturprojekte angefragt hätten. Das Ziel bestehe darin, den Vereinen bei der Verbesserung ihrer Trainingseinrichtungen zu helfen.

In der ersten Märzwoche begann die zweite Ausgabe der MFA-Integritätstour. Diese Informationsveranstaltungen werden vom MFA-Integritätsbeauftragten Franz Tabone organisiert, der sämtliche 53 der MFA angeschlossenen Vereine besucht. Die erste MFA-Integritätstour hatte 2014 stattgefunden.

D. Aquilina

„Solche Schulungs- und Sensibilisierungsprogramme sind erforderlich, um Fußballern und Offiziellen das nötige Wissen mitzugeben, damit sie sich aus den Gefahren von Spielmanipulationen im Fußball heraushalten können", sagte Tabone.

Für die Spieler der A-, U19- und U17-Nationalmannschaften sowie für Vereinsvertreter sind diese Veranstaltungen obligatorisch.

MOLDAWIEN www.fmf.md

16. ORDENTLICHER KONGRESS

PRESSEBÜRO

Am 7. März wurde in der FMF-Futsal-Arena in Ciorescu der 16. ordentliche Kongress des Moldawischen Fußballverbands (FMF) abgehalten. Das höchste Organ der FMF kommt einmal jährlich zusammen, damit die Delegierten über verschiedene Fußballfragen diskutieren und abstimmen können. Die diesjährige Versammlung begann wie immer mit einer Schweigeminute im Andenken an moldawische Fußballpersönlichkeiten, die seit dem letzten Kongress am 20. Januar 2017 gestorben waren.

Beim Kongress zu Gast waren der Manager Entwicklungsprogramme in Europa der FIFA, Oliver Jung, der Direktor Nationalverbände der UEFA, Zoran Laković, die moldawische Ministerin für Bildung, Kultur und Forschung, Monica Babuc, der Staatssekretär des Ministeriums für Bildung, Kultur und Forschung, Radu Rebeja, der Vizepräsident des moldawischen Olympischen Komitees, Nicolae Piatac, der Bürgermeister von Ciorescu, Ivan Scripnic, sowie die ehemaligen FMF-Präsidenten Grigore Cuşnir und Constantin Tampiza. In seiner Rede vor dem Kongress sprach FMF-Präsident Pavel Cebanu über verschiedene Errungenschaften und Entwicklungen, die zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen, und betonte die allgemeine Entschlossenheit, negative Begleiterscheinungen des Fußballs zu bekämpfen.

FMF

Die Berichte des FMF-Präsidenten, des FMF-Exekutivkomitees und der Kommissionen des Verbands für 2017 sowie finanzielle Angelegenheiten, darunter die Jahresrechnung 2017, wurden besprochen und von den Delegierten genehmigt.

Ebenfalls auf der Tagesordnung stand eine Präsentation des neuen Projekts *„Junge gesunde Spieler"*, das die FMF mit Unterstützung der UEFA und des Ministeriums für Bildung, Kultur und Forschung umsetzt.

Nicht zuletzt wurden folgende Persönlichkeiten für ihren bedeutenden Beitrag zur Entwicklung des Fußballs in Moldawien mit einem Verdienstorden ausgezeichnet: Vasile Susan, Mihail Hîncu, Alexandra Danilenco, Vasile Railean, Radion Ghilas, Petru Efros, Mihail Groza, Ion Macari, Vladimir Oleanschi, Iurie Hlîzov, Alexandru Ionașco und Vasile Dabija.

NORDIRLAND www.irishfa.com

SPIELERLEGENDEN FÜHREN DURCHS STADION

NIGEL TILSON

Das Zentrum für Ausbildung und Geschichte des Nordirischen Fußballverbands organisiert verschiedene Touren, die von Spielerlegenden des Landes durchgeführt werden.

Das Zentrum im Nationalstadion Windsor Park, das jüngst seinen ersten Geburtstag feierte, konnte für diese „Legends Tours" Persönlichkeiten wie Pat Jennings und Tommy Wright verpflichten.

Die Touren finden jeweils am letzten Sonntag des Monats statt und der ehemalige Spielmacher von Ipswich Town, Southampton und Oxford United und 52-fache Nationalspieler Jim Magilton eröffnete den Reigen im März mit einer Tour für die Gewinner eines Wettbewerbs. Keith Gillespie, der ehemalige Spieler von Newcastle United, Blackburn Rovers und Manchester United, der 86 Mal für Nordirland im Einsatz stand, war als nächster an der Reihe, gefolgt von Sammy Clingan, ehemaliger Mittelfeldspieler von Nottingham Forest und Coventry City (39 Länderspiele).

IFA

Die Tour mit Jim Magilton

Der Trainer des FC St. Johnstone, Tommy Wright der für Newcastle United, Manchester City und 31 Mal für sein Land spielte, wird am 27. Mai eine Tour leiten. Der ehemalige Torhüter von Tottenham Hotspur und Arsenal, Pat Jennings, der mit 119 Einsätzen den nordirischen Länderspielrekord hält, hat sich ebenfalls bereit erklärt, sich später in diesem Jahr als Tourguide zu betätigen.

Die Besucher werden durch das Zentrum und das Stadion geführt. Am Ende der Tour können sie dem ehemaligen Spieler im Medienzentrum des Stadions Fragen stellen.

Anhand verschiedener Medien, interaktiver Tools und wichtiger Erinnerungsstücke von 1880 bis heute wird im Zentrum die Geschichte des nordirischen Fußballs erzählt.

PORTUGAL www.fpf.pt

NEUE AUSZEICHNUNG FÜR SOZIALES ENGAGEMENT

MATILDE DIAS

Der Portugiesische Fußballverband (FPF) hat ein neues Stipendienprogramm auf den Weg gebracht, mit dem Engagement im Bereich *„Fußball für alle"* gewürdigt werden soll. Es werden Projekte unterstützt, mit denen Diskriminierung bekämpft oder die gesellschaftliche Inklusion von behinderten Kindern, Teenagern oder Erwachsenen gefördert wird.

Das Programm steht in Portugal ansässigen, gemeinnützigen Organisationen offen, die sich um Finanzierung für Projekte bewerben können, bei denen die Kraft des Fußballs für die Förderung von Inklusion, die Akzeptanz von Vielfalt und die Schaffung von gegenseitigem Respekt sowie die Abwehr aller Formen von Diskriminierung genutzt wird. Die Projekte müssen bedeutungsvoll und durchführbar und ihre Ergebnisse messbar sein.

Insgesamt werden EUR 50 000 für Stipendien bereitgestellt. Mit diesem neuen Programm möchte die FPF die Bemühungen von gemeinnützigen portugiesischen

Organisationen von allgemeinem öffentlichen Interesse, die im Bereich der Diskriminierungsbekämpfung aktiv sind, unterstützen. Der Verband ist fest davon überzeugt, dass dies die effektivste Art ist, etwas zu bewirken – im Fußball und in der Gesellschaft als Ganzes.

RUMÄNIEN www.frf.ro

WENN TRÄUME WAHR WERDEN

PAUL ZAHARIA

Der Besuch eines Spiels im legendären Camp Nou in Barcelona ist der Traum unzähliger Fußballfans. Jetzt haben Hunderte rumänischer Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren genau diese Möglichkeit.

Dafür müssen sie die Eintrittskarten weder buchen noch bezahlen, sondern lediglich ihre fußballerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen und eine Gruppe von Trainern davon überzeugen, dass sie die Reise nach Barcelona verdienen. Die glücklichen Gewinner werden nicht nur als Zuschauer die einzigartige Atmosphäre im Stadion erleben, sondern auch an einer Trainingseinheit der Nachwuchsakademie auf dem berühmten Trainingsgelände Ciutat Esportiva Joan Gamper teilnehmen.

Diese einmalige Gelegenheit ist das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen dem Rumänischen Fußballverband (FRF) und Gillette, die gemeinsam zwischen Herbst 2017 und Frühjahr 2018 das Projekt *„Performance has a Future"* (Leistung hat Zukunft) durchgeführt haben. Dieses Projekt ist Teil des FRF-Breitenfußballprogramms, das unter dem Motto *„Together we are Football"* (Zusammen sind wir Fußball) zu den Hauptsäulen der FRF-Strategie gehört

und von der Abteilung Fußballentwicklung koordiniert wird.

Als Vorbild diente eines der Vorgängerprojekte, *„Transform the Narrow Streets into a Stadium"* (Die engen Gassen in ein Stadion verwandeln), bei dem über 1 000 Kinder zwischen sieben und elf Jahren aus ganz Rumänien zusammenkamen. Dabei wurde eine Reihe talentierter Spieler gesichtet, von denen die besten drei die rumänischen Begegnungen bei der UEFA EURO 2016 vor Ort verfolgen konnten.

„Performance has a Future" ist eines von 13 Projekten im Rahmen des FRF-Breitenfußballprogramms, mit dem der Verband die Teilnehmerzahlen bei Jugendlichen deutlich erhöhen, neue Talente entdecken und den Fußball als Mittel für Inklusion und soziale Mobilität nutzen möchte.

Alle Regionen in Rumänien beteiligen sich an diesem Projekt. Die Sichtungen fanden bis Mitte April im ganzen Land statt. Dabei wurden die elf talentiertesten Kinder ausgewählt, die es kaum erwarten können, Lionel Messi live zu erleben, auch wenn einige der Ausgewählten wie Alexandru Maxim zugeben, dass es ihr allergrößter Traum sei, Cristiano Ronaldo zu treffen und für Real Madrid zu spielen.

Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen, aber Ion Geolgau, FRF-Talentspäher und Botschafter des Projekts, bestätigt bereits *„den enormen Einsatz aller Kinder, die leidenschaftlich gern Fußball spielen, vielversprechende Leistungen zeigen und so engagiert sind, dass sie bei jedem Wetter ihre Fähigkeiten demonstrieren."*

RUSSLAND www.rfs.ru

FRAUENFUSSBALLTURNIER IN SOTSCHI

EKATERINA GRISCHENKOWA

Vom 16. bis 21. März wurde in Sotschi die 15. Ausgabe des internationalen Juniorinnenturniers *„Kuban Spring"* ausgetragen. Dieses Jahr wurde es nach dem russischen U19-Frauen-Europameistertrainer von 2005, Walentin Grischin, benannt.

An diesem Turnier, das seit langem ein wichtiger Pfeiler des russischen Frauenfußballs ist, nahmen vier Mannschaften teil: Titelverteidiger Russland, Rumänien, Iran und der aktuelle U20-Weltmeister Nordkorea. Alle Teams traten je einmal gegeneinander an und der Sieger wurde auf der Grundlage dieser drei Runden bestimmt.

Russland, das sich bei diesem Turnier für die Eliterunde der U19-Frauen-Europameisterschaft vom 2. bis 8. April in Schottland vorbereitete, gewann alle drei Spiele und somit seinen vierten Titel in der Geschichte des Wettbewerbs.

Sergei Kulakow, RFS

Das erste Spiel gegen Iran gewannen die Russinnen mit 2:0, woraufhin sie Rumänien mit 6:1 bezwangen. Nordkorea behielt gegen Rumänien (7:0) und Iran (3:0) ebenfalls die Oberhand. Somit ging es im direkten Duell zwischen Russland und Nordkorea um den Turniersieg. Das Team des Ausrichters gewann mit 3:2. Iran belegte dank einem 2:1-Sieg gegen Rumänien den dritten Platz. *„Das Spiel gegen Nordkorea war hart"*, sagte der russische Trainer Roman Esopow. *„Wir haben ihr Spiel im Vorfeld analysiert und uns Gedanken gemacht. Wir haben uns für eine Strategie entschieden und sind organisiert geblieben. Unsere Gegnerinnen waren stark und trafen zuerst, doch die Mädchen zeigten trotzdem eine gute Leistung und hielten sich an die Taktik. Am Ende hat ihre Entschlossenheit den Unterschied gemacht."*

SCHOTTLAND www.scottishfa.co.uk

UNTERSTÜTZUNG FÜR JUNGE TRAINER

MICHAEL LAMONT

Im Rahmen des Projekts *„Brave"* des Schottischen Fußballverbands (SFA) wurde das Unterstützungsnetzwerk Pride Lab ins Leben gerufen, mit dem die Entwicklung der vielversprechendsten Trainertalente Schottlands gefördert werden soll.

Pride Lab wurde vom SFA-Direktor Leistungssport, Malky Mackay, sowie den Juniorennationaltrainern Brian McLaughlin und Scot Gemmill erdacht und soll die Verantwortlichen für Kinder- und Jugendfußball sowie Torhütertraining aus dem ganzen Land zu Diskussionen anregen.

Das Projekt Brave soll insbesondere die Möglichkeit bieten, praktische Erfahrungen zu sammeln und über ein ganzjähriges Kursangebot zu verfügen.

Anhand erheblicher Investitionen hat sich die SFA dazu verpflichtet, die Messlatte im Bereich der Trainerausbildung anzuheben, und Malky Mackay erläuterte die Idee

Scottish FA

hinter dem Eröffnungstag und den kommenden Events:

„Im Rahmen des Projekts Brave und der Klubakademie Schottland wurden die Vereine gebeten, Verantwortliche für Kinderfußball, Juniorenfußball, Torhüter und die Vereinsakademie anzustellen. Innerhalb des Verbands haben wir entschieden, dass wir unsere jüngeren Trainer begleiten müssen. Das war der Beginn von Pride Lab. Wir werden uns viermal im Jahr treffen und uns in drei Bereiche aufteilen. Jim Fleeting wird sich um die Kinderfußballverantwortlichen kümmern, Donald Park um die Juniorenfußballverantwortlichen und Fraser Stewart um die Torhüterverantwortlichen. Brian McLaughlin und Scot Gemmill wird die Gesamtaufsicht übertragen. Wir werden uns austauschen und innerhalb unserer jeweiligen Rollen Probleme und die bevorstehenden Herausforderungen besprechen. Zusammen mit den anderen Mitarbeitern freue ich mich, diese Hilfe anbieten zu können. Unsere Trainer werden sie mindestens zweimal im Jahr besuchen und am Ende werden diese drei Hauptgruppen über besseres Rüstzeug verfügen, um ihre jungen Spieler auszubilden."

SCHWEDEN www.svenskfotboll.se

PARTNERSCHAFT FÜR MENSCHENRECHTE

ANDREAS NILSSON

Der Schwedische Fußballverband (SvFF) ist eine Partnerschaft mit der in Stockholm ansässigen internationalen Nichtregierungsorganisation Civil Rights Defenders, die sich für Bürger- und Menschenrechte einsetzt, eingegangen. Civil Rights Defenders (früher bekannt als Schwedisches Helsinki-Komitee) wird Mitarbeiter des Schwedischen Fußballverbands, Führungskräfte und Spieler in Menschenrechtsbelangen ausbilden und den Verband in aktuellen Angelegenheiten beraten. Der SvFF seinerseits wird die Arbeit der Organisation im Bereich der Menschenrechte unterstützen.

„Im Fußball tauchen ständig Situationen auf, in denen Menschenrechte ein wichtiger Faktor sind. Es ist ein Thema in unserem Land und erst recht auf internationaler Ebene. Wir sehen uns mit komplexen Angelegenheiten konfrontiert und die Erfahrung von Civil Rights Defenders wird für uns sehr wertvoll sein", sagt Håkan Sjöstrand, Generalsekretär des SvFF.

Die Partnerschaft geht vom gemeinsamen Standpunkt aus, dass Fußball zu internationalem Austausch und Dialog beiträgt und dass dies Boykotten und Isolation vorzuziehen ist – auch in Ländern, in denen die Menschenrechte keinen hohen Stellenwert einnehmen. Gleichzeitig muss der Fußball sich der bestehenden Probleme bewusst sein.

„Wenn sich der Fußball für Menschenrechte einsetzt, bedeutet das viel. Die Tatsache, dass sich der SvFF dieser Sache annimmt und sein Wissen erweitert, ist nicht nur für unsere Organisation positiv, sondern auch für all jene, die täglich ihr Leben riskieren, um für Gerechtigkeit und Sicherheit auf der Welt einzustehen", so John Stauffer, CEO von Civil Rights Defenders.

SCHWEIZ www.football.ch

KURT FEUZ – DER GUY ROUX DER SCHWEIZ

PIERRE BENOIT

Der Franzose Guy Roux, von 1961 bis 2005 mit drei kurzen Unterbrüchen erfolgreich bei AJ Auxerre tätig, gilt als Trainer mit der längsten Präsenzzeit am gleichen Wirkungsort.

Auch die Schweiz hat einen Trainer, der seit mittlerweile 33 Jahren bei ein und demselben Verein erfolgreich tätig ist und als Unterklassiger immer wieder im Cupwettbewerb für Schlagzeilen sorgt. Kurt Feuz, ehemaliger Spieler in der obersten Spielklasse beim BSC Young Boys und beim FC St. Gallen, hat eben seinen Vertrag beim FC Münsingen um weitere zwei Jahre verlängert – ein Ende seines Wirkens ist vorerst nicht absehbar. Münsingens Vorstand um Präsident Andreas Zwahlen packte die Chance und band das Trainer-Urgestein vorzeitig weiter an den Berner Vorortsklub.

In der Vorrunde blieben die Münsinger in der Meisterschaft ungeschlagen und wurden nur einmal in einem Ernstkampf bezwungen – dies gegen den Traditionsverein BSC Young Boys. Im Cup-Achtelfinal hielten die Rot-Schwarzen lange Zeit gut mit und unterlagen schließlich vor der Stadion-Rekordkulisse von 6 113 begeisterten Zuschauern ehrenvoll mit 0:3.

„In seiner Mannschaft ist ein Stil festzustellen, sein Team ist sehr stabil", zollte auch YB Trainer Adi Hütter dem Dauerbrenner Kurt Feuz großen Respekt.

Der Überraschungseffekt, dass der FC Münsingen den Vertrag mit Kurt Feuz um weitere zwei Jahre verlängert hat, ist ungefähr gleich groß, wie wenn Roger

Federer ein Grand-Slam-Turnier gewinnt. Dass der FCM den Vertrag mit Kurt Feuz vorzeitig verlängerte, hat nicht mit Nostalgie und ebenso wenig mit sturem Festhalten an Traditionen zu tun. Interessant wird sein zu verfolgen, ob Feuz sogar Guy Roux' Rekord auslöscht. Zuzutrauen wäre es dem Fußballverrückten durchaus.

SLOWAKEI www.futbalsfz.sk

BREITENFUSSBALL IM RAMPENLICHT

PETER SURIN

Der Slowakische Fußballverband (SFZ) hat jüngst einen besonderen Galaabend veranstaltet, um Auszeichnungen für das Fußballjahr 2017 in verschiedenen Kategorien zu vergeben, und den Fokus dabei auf den Breitenfußball gelegt.

SFZ-Präsident Jan Kováčik war in Begleitung des Generalsekretärs Jozef Kliment und des technischen Direktors Jan Greguš zugegen.

Es wurden Breitenfußballauszeichnungen an herausragende Spieler in sämtlichen Kategorien (Mädchen und Jungen) des Schulfußballprojekts vergeben, während der Preis für die erfolgreichste Breitenfußballaktivität 2017 der CFT-Akademie (Centre for Football Talents) verliehen wurde. Ein Spezialpreis ging an den Karol Polák Cup, der zwischen Waisenhäusern ausgetragen wird.

Genauso wie die siegreichen Trainer sämtlicher Juniorenkategorien wurden auch die Spielerinnen, die in das Team des Jahres der Frauen-Fußballliga gewählt wurden, geehrt.

Für ihre Verdienste um den Fußball und ihren Fairplay-Geist ausgezeichnet wurden

Ľubomír Puzder und Laura Retkešová

zudem mehrere langjährige Spieler. Die Gewinner in dieser Kategorie waren Miroslav Spišiak, Stanislav Seman, Eduard Bugan und Vladimír Hriňák (posthum), Augustin Šuran (posthum) und Viktor Zamborský.

Die Auszeichnung der Torschützenkönige 2017 war ein weiterer Höhepunkt des Abends. Miloš Gallo, ein 43-jähriger Spieler von Baník Štítnik, gewann mit 55 Toren in 15 Begegnungen bei den Männern. In den Juniorenkategorien gingen diese Preise an den 11-jährigen Ľubomír Puzder von Košice-Barca, der in 47 Spielen 147 Mal traf, und die 13-jährige Laura Retkešová für ihre 93 Treffer in 54 Partien.

TÜRKEI www.tff.org

FUSSBALLFELDER FÜR SYRISCHE FLÜCHTLINGE

EGE ERSÖZ

Im Rahmen seines Programms *„Fußball für alle“* baut der Türkische Fußballverband (TFF) in der Stadt Çobanbey ein Spielfeld für syrische Flüchtlinge und schenkt Amateurvereinen in der Stadt Kilis Ausrüstung.

Der Verbandsvorstand mit TFF-Präsident Yıldırım Demirören hat Kilis und Çobanbey für die Grundsteinlegung des Spielfelds besucht. Der Präsident nutzte die Gelegenheit, um anzukündigen, dass der Verband den Bau eines zweiten Fußballfelds in Kilis plant, ähnlich jenem, das die UEFA im jordanischen Flüchtlingslager Za'atari errichtet hat.

Neben den beiden Fußballfeldern erhalten Amateurvereine in Kilis 25 000 Trikots, 21 000 T-Shirts, 10 000 Mützen, 1 500 Schals, 1 000 Bälle und 1 500 Pflegeprodukte sowie finanzielle Beiträge.

Der TFF-Vorstand hielt gleichzeitig seine März-Sitzung in Kilis ab. *„Wir wissen, dass der Fußball ein wichtiges Instrument der Freundschaft und des Zusammenhalts ist. Hoffentlich wird unsere Jugend auf diesen Spielfeldern geeint und friedlich spielen“*, sagte Yıldırım Demirören nach der Sitzung.

WALES www.faw.cymru

INTERESSANTE NEUE MUSIK-PARTNERSCHAFT

ROB DOWLING

Der Walisische Fußballverband (FAW) hat sich mit der Initiative Horizons/Gorwelion zusammengetan, die sich für die Förderung walisischer Musik einsetzt. Damit unterstreicht er sein Engagement für die Förderung der walisischen Kultur unter Fußballfans.

Im Rahmen dieser Partnerschaft unterstützt die FAW vielversprechende walisische Künstler, indem sie ihre Musik auf FAW-TV, in ihren Sozialen-Medien-Kanälen und bei FAW-Events spielt. Diese Partnerschaft bietet die interessante Gelegenheit, junge walisische Musiktalente einem neuen weltweiten Publikum vorzustellen.

Die Initiative Horizons/Gorwelion setzt sich für die Förderung unabhängiger, moderner Musik ein. Seit ihrer Einführung 2014 hat sie mehr als 135 Künstlerinnen und Künstler aus über 50 Städten aus dem ganzen Land unterstützt. Sie bietet ihnen Zugang zu Studioausrüstung, Bild- und Grafikmaterial, Unterstützung bei der Promotion von Neuerscheinungen und der Produktion von Videos wie auch bei der Deckung der Kosten für eine Tournee.

Ein FAW-Sprecher drückte es so aus: *„Musik spielt für die walisische Identität und die walisische Kultur eine bedeutende Rolle. Unsere Nationalhymne Hen Wlad Fy Nhadau löst bei den Zuhörern und Sängern garantiert Gänsehaut aus und ist nach wie vor ein nicht wegzudenkender Teil bei unseren Länderspielen.“*

Die Partnerschaft zwischen der FAW und Horizons/Gorwelion hat offiziell am 9. Februar, dem *„Tag der Musik in walisischer Sprache“*, begonnen, und seither war die Musik verschiedener walisischer Künstler bereits in Videozusammenschnitten von Spielen und Trainings von FAW-Mannschaften zu hören.

GEBURTSTAGE

Bent Clausen (Dänemark, 1.5.)
Peter Mikkelsen (Dänemark, 1.5.)
Vasko Dojčinovski (EJR Mazedonien, 1.5.) **50 Jahre**
Alexei Smertin (Russland, 1.5.)
Anton Fagan (Schottland, 2.5.)
Andrea Montemurro (Italien, 2.5.)
Ladislav Gadosi (Slowakei, 3.5.)
Vladimir Medved (Slowakei, 3.5.)
Olivier Chovaux (Frankreich, 3.5.)
Haim Jakov (Israel, 3.5.) **50 Jahre**
Anghel Iordanescu (Rumänien, 4.5.)
Borislaw Rumenow Aleksandrow (Bulgarien, 4.5.)
Peter Gilliéron (Schweiz, 5.5.)
Christian Welander (Schweden, 5.5.)
Goran Mihaljević (Montenegro, 5.5.)
Ken Ridden (England, 6.5.)
Gudmundur Petursson (Island, 6.5.)
Karl-Erik Nilsson (Schweden, 6.5.)
Marcin Stefanski (Polen, 6.5.)
Charles Flint (England, 7.5.)
Pekka Luhtanen (Finnland, 8.5.)
Michel Pralong (Schweiz, 8.5.)
Marc Dobbeleir (Belgien, 8.5.)
Miroslav Tulinger (Tschechien, 8.5.)
Dan Vo Quang (Frankreich, 8.5.)
David Malcolm (Nordirland, 8.5.)
Aleksandr Keplin (Kasachstan, 8.5.)
Magnus Forssblad (Schweden, 10.5.)
Juri Baskakow (Russland, 10.5.)
Jean-Marie Gantenbein (Luxemburg, 11.5.)
Timo Huttunen (Finnland, 11.5.) **50 Jahre**
Maxim Betsko (Ukraine, 11.5.)
Wolodimir Geninson (Ukraine, 12.5.)
Gaston Schreurs (Belgien, 13.5.)
Henrik Ravnild (Dänemark, 13.5.)
Muhamed Konjić (Bosnien-Herzegowina, 14.5.)
Sergei Anochin (Russland, 14.5.)
María Luisa Villa Gutiérrez (Spanien, 14.5.)
Hans-Jörg Eißmann (Deutschland, 15.5.)
Nikolai Lewnikow (Russland, 15.5.)
Evzen Amler (Tschechien, 15.5.) **60 Jahre**
Sotirios Sinnis (Griechenland, 15.5.)
Luis Cuervas Del Real (Spanien, 15.5.)
Knarik Grigorjan (Armenien, 15.5.) **40 Jahre**
Egon Franck (Deutschland, 16.5.)
Svein Johannessen (Norwegen, 17.5.)
Kadri Jägel (Estland, 17.5.)
Lars Appelqvist (Schweden, 18.5.)
Tamara Tschitschinadse (Georgien, 18.5.)
Andreas Morisbak (Norwegen, 19.5.)
Josef Marko (Slowakei, 19.5.)
Gaetano De Gabriele (Malta, 19.5.)
Milovan Djukanović (Montenegro, 19.5.)
Rune Pedersen (Norwegen, 19.5.)
Raimondas Statkevicius (Litauen, 19.5.)
Michal Listkiewicz (Polen, 20.5.)
Sandra Renon (Frankreich, 20.5.)
Neli Losewa (Bulgarien, 20.5.)
Ewa Gajewska (Polen, 21.5.)
Nicolai Cebotari (Moldawien, 21.5.) 60 Jahre
Paulo Lourenço (Portugal, 21.5.)
Costas Kapitanis (Zypern, 21.5.)
Mette Bach Kjaer (Dänemark, 21.5.)
Theo van Seggelen (Niederlande, 22.5.)
Rod Petrie (Schottland, 22.5.)
Karl Dhont (Belgien, 22.5.)
Christian Hockenjos (Deutschland, 23.5.)
Packie Bonner (Republik Irland, 24.5.)
Ainar Leppänen (Estland, 24.5.)
Teresa Romão (Portugal, 24.5.)
Andrzej Zareba (Polen, 24.5.)
Semen Andrejew (Russland, 25.5.)
Hans Cooman (Belgien, 25.5.)
Ivancica Sudac (Kroatien, 25.5.)
Marco Tura (San Marino, 26.5.)
Jewgeni Giner (Russland, 26.5.)
Nikolos Jgarkawa (Georgien, 26.5.)
Peter Lawwell (Schottland, 27.5.)
Jim Stjerne Hansen (Dänemark, 28.5.)
Jean-Pierre Escalettes (Frankreich, 29.5.)
Jacques Antenen (Schweiz, 29.5.)
Jozef Kliment (Slowakei, 29.5.)
Donel Conway (Republik Irland, 31.5.)
István Huszár (Ungarn, 31.5.) **60 Jahre**
Arnaldo Cunha (Portugal, 31.5.)
Mads Oland (Dänemark, 31.5.)

TERMINE

Sitzungen

2.5.2018 in Nyon
Medizinische Kommission

4.5.2018 in Nyon
Kommission für National-mannschaftswettbewerbe

MITTEILUNGEN

- Am 3. März wurde Jesper Møller für eine weitere vierjährige Amtszeit zum Präsidenten des Dänischen Fußballverbands gewählt.
- Am 4. März wurde Terje Svendsen als Präsident des Norwegischen Fußballverbands für zwei Jahre wiedergewählt.
- George Koumas wurde am 27. März zum Präsidenten des Zyprischen Fußballverbands gewählt. Er wird für eine Amtszeit bis 2023 Nachfolger von Costakis Koutsokoumnis.

16.5.2018 in Lyon, Frankreich
Finanzkommission

24.5.2018 in Kiew, Ukraine
Exekutivkomitee

25.5.2018 in Kiew
Kommission für Klubwettbewerbe

30.5.2018 in Vaasa, Finnland
Auslosung der Endrunde der U19-Europameisterschaft

Wettbewerbe

1./2.5.2018
Champions League: Halbfinale (Rückspiele)

3.5.2018
Europa League: Halbfinale (Rückspiele)

4.-20.5.2018 in England
Endrunde der U17-Europameisterschaft

9.-21.5.2018 in Litauen
Endrunde der U17-Frauen-Europa-meisterschaft

16.5.2018 in Lyon
Endspiel der Europa League

24.5.2018 in Kiew
Endspiel der Women's Champions League

26.5.2018 in Kiew
Endspiel der Champions League

#EQUAL GAME
RESPECT
EQUALGAME.COM